Vierter Nachtrag zum Katalog der herpetologischen Sammlung des Basler Museums.

Von **F. Müller.**

Die mit einem * bezeichneten Nummern sind neu für die Sammlung.

Seit dem Erscheinen des dritten Nachtrags ist unsern naturgeschichtlichen Sammlungen vielfache Bereicherung, teils durch Ankäufe, viel mehr aber, wie immer, durch Schenkungen, zu teil geworden. Letzterer hatte sich besonders auch die Sammlung von Reptilien und Amphibien zu erfreuen, und es ist mir eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle den geehrten Gebern nochmaligen Dank abzustatten. Die Namen derselben sind bei den betreffenden Stücken aufgeführt.

Arten-Bestand der herpetologischen Sammlung.

	Januar 1885.	Mai 1883.	Zunahme um:
Amphibien . . .	289	253	36
Schlangen . . .	503	454	49
Saurier	437	361	76
Krokodile . . .	8	8	—
Schildkröten . .	57	51	6
	1294	1127	167

Im Januar 1885. *F. M.*

I. Amphibia.

Gradientia.

Salamandra *maculosa* Laur. Larven im Kiemenstadium von Anfang und Mitte August. Langenbruck v. H. Stud. Bider. Jung u. erwachsen von Klybeckschloss (H. G. Abt). Müllheim, Badenweiler (v. F. M.) [10]

Der Feuersalamander bewohnt demnach nicht nur den Jura und Schwarzwald, sondern er kommt auch in der Rheinebene von Basel abwärts vor. Die Stücke von der Klybeck und von Müllheim wurden in Kellergewölben gefunden.

Salamandra *atra* Laur. Langwies (Schanfigg) v. Dr. Th. Schneider. [2]

Triton *alpestris* Laur. Kiemenstadium Mitte August. Langenbruck v. H. Stud. Bider, erw. Langwies v. H. Dr. Th. Schneider. [8]

***Triton** *Karelinii* Strauch. ♂♀ Brussa v. F. M. [2]

***Triton** (Glossoliga) *Hagenmülleri* Lat. Bona (Alg.) v. H. Dr. Hagenmüller. [11]

***Amblystoma** *texanum* Baird. Texas v. F. M. [1]

***Amblystoma** *paroticum* Cope. Portland (Oregon) v. H. Miescher. [1]

Salientia.

***Mantella** *Ebenaui* Boul. cat. (Dendrobates E. Böttger). Nossi-bé v. F. M. [1]

***Dendrobates** *trivittatus* Boul. cat. Ost-Peru v. F. M. [1]

***Engystoma** *ovale* Boul. cat. Taguara de mundo novo v. F. M. [2]

Microhyla (Diplopelma) *rubra* (?) Boul. cat. Nuwera Ellia v. d. HH. Sarasin. [3]

***Callula** *baleata* Boul. cat. Java v. F. M. [1]

***Breviceps** *verrucosus* Boul. cat. Natal v. F. M. [1]

Rana *fusca* (platyrh.) Rös. Oberweiler. Schweighof. Dornachschloss v. H. H. Knecht u. F. M.

Rana *fusca* (var. longipes). Oberweiler (Baden) v. F. M.

Dieses mir durch gewaltige Sprünge auffallende Tier fieng ich in der Nähe von Badenweiler und glaubte beim ersten Anblick den Springfrosch (R. agilis Th.) gefunden zu haben. Die nähere Besichtigung ergab eine besonders langbeinige Form der R. fusca acutirostris Fatio. Die tibia ist genau so lang wie die vordere Extremität von der Achselhöhle bis zur Spitze des dritten Fingers, und die Fersen reichen bei Anlegung beider Beine an den platten Körper um etwa 2 mm. über die Schnauzenspitze hinaus. Der Körper misst von Schnauzenspitze zu After 60 mm., die hintere Extremität von After zur Spitze der vierten Zehe 97 mm. Der erste Finger beträchtlich länger als der zweite, das Trommelfell $^2/_3$ des Auges. Schnauze langgestreckt, der der R. esculenta gleichend. — Höcker an der Basis der ersten Zehe wohlentwickelt, länglich; keine Spur eines solchen an der Basis der vierten Zehe. — Bauch ungefleckt, die dunkeln Querbarren über femur und tibia sehr schräg gestellt. — Gelenkhöcker, Anordnung der Vomerzahngruppen und Vomerzähne etc. wie bei R. fusca.

Rana *esculenta* L. Ueberwinterte Larve v. H. Prof. Kollmann (Neudorf).

*__Rana__ *esculenta* var. Latastei Camerano. Marocco v. F. M. [1]

*__Rana__ *esculenta* var. Bedriagai Cam. Haiffa v. F. M. [1]

Rana *occipitalis* Gü. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [3]

Rana *mascareniensis* Gü. Tumbo-Insel v. H. M. Müller. [7]

Wovon 4 Stück der var. dorsovittata.

*__Rana__ *papua* Less. (Hylorana Dämelii Steind.) Thursday-Insel v. F. M. [1]

*__Rana__ *pretiosa* B. Gir. S. Bernardinotal (S. Calif.) v. H. Miescher. [1]

Rhacophorus (Polypedates) *maculatus* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Rhacophorus (Polyped.) *eques* Gü. Nuwera Ellia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

***Rhacophorus** (Polyped.) *microtympanum* Gü. Nuwera Ellia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

***Ceratophrys** (Pyxicephalus) *americana* Boul. cat. Rio Gr. d. S. v. F. M. [3]

***Arthroleptis** *bivittatus* n. sp. Tumbo-Insel v. H. M. Michel. [1] (Taf. IX, Fig. *k—l.*)

Zehen mit rudimentärer Schwimmhaut. Kopf mässig. Trommelfell deutlich, halb so gross als Auge. Dritter Finger doppelt so lang als zweiter. Scheiben der Finger und Zehen sehr klein. — Ein ziemlich kräftiger etwas compresser innerer Metatarsaltuberkel. Ferse reicht bis an den Vorderrand des Auges. Haut oben glatt, an den Seiten und unter den Schenkeln runzlig und körnig. Eine Falte vor dem Trommelfell. Oben schieferfarben. Von der Schnauzenspitze jederseits eine helle Binde über den Canthus, über Augenlid und oberhalb des Trommelfells bis gegen den Steiss. Unter dieser Binde längs des Canthus ein feiner tiefschwarzer Strich. Innere Seite des Oberarms, Ellbogen und Ferse hell, die flachkörnigen Stellen der Seite aschfarben. Kehle bräunlich, Rand der Unterlippe mit dunkeln Tupfen. Brust und Bauch aschfarben.

***Ixalus** *hypomelas* Gü. a. sp. aff. ang. Anamallays v. F. M. [1]

***Nannobatrachus** *beddomii* Boul. cat. ang. Tinnevelly v. F. M. [1]

***Rappia** *horstockii* Boul. cat. S.-Africa v. F. M. [1]

***Rappia** *marmorata* Boul. cat. Liberia v. F. M. [1]

***Hylambates** *Aubryi* A. Dum. (Leptopelis A. Gü.) Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1]

Bufo *calamita* Laur. Ganz junge Tiere Anfang August. Hardtwald bei Basel v. F. M.

Bufo *regularis* Reuss. Goldküste v. H. Dr. E. Mähly. [7]

Von diesen repräsentiren 4 Stück die typische Form und Zeichnung (vgl. Boulenger, on the Pal. and aeth. sp. of Bufo, Proc. Z. S. 1880, pl. 52). 1 St. ist vollkommen schwarz, 1 St. dunkelbraun mit durchschimmernder Zeichnung, 1 St. schwarz mit zahlreichen goldgelben Tupfen. Diese letztere Varietät besitzt die Sammlung in mehrern Exemplaren auch vom obern Nil.

***Bufo** *Kelaartii* Gü. Nuwera Ellia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

***Bufo** *claviger* Pet. Pulo Nias-Insel (Sum.) v. F. M. [1]

Bufo *crucifer* Boul. cat. (B. ornatus, melanotis a. a.) Taguara v. F. M. [1]

Bufo *d'Orbignyi* Boul. cat. Porto Alegre v. F. M. [2]

***Bufo** *Bocourtii* Brocchi. Guatémala v. F. M. [1]

Das vorliegende ausgewachsene und wohlerhaltene Stück gehört unzweifelhaft dieser Art an, zeigt jedoch hinsichtlich der Kopfkämme einige Abweichungen. Der Schnauzenkamm endigt nämlich an der vordern Ecke der Augenhöhle und erst in kurzer Distanz von dieser Endigung fängt ein zweiter innerer und sehr kräftiger Kamm an, der sich längs der innern Seite der orbita bis zum innern Winkel der parotis erstreckt, wo er keulenförmig endet, einen bogenförmigen kurzen Fortsatz gegen die Mittellinie sendend. Die ganz schwache Postorbitalcrista geht nicht von diesem keulenförmigen Ende aus, sondern erst vom äussern vordern Winkel der parotis. Zwischen orbita und parotis eine tiefe schmale Rinne. Parotis so lang als Distanz von ihrer vordern Ecke zur Schnauzenspitze. Oberseite der parotis heller als die Grundfarbe des Rückens; an ihrer äussern Seite ein tiefschwarzes breites Band. — Stirndreieck hellgelbgrau; von demselben geht ein schwarzgesäumtes Band derselben Farbe zur Schnauzenspitze hinunter. Die gelbe Rückenbinde ist bei unserm Exemplar sehr ausgeprägt und zeigt zwischen den Parotiden einen breitern gelben Fleck mit dunkelm Saum. Rückenwarzen kräftig, stachlig. Ausser den von Brocchi angeführten Warzen des Unterschenkels sind bei unserm Stück auch noch besonders prominent zwei nebeneinander stehende gelbe Warzen über dem After.

Kehle, Vorderbrust, Unterseite der Vorder- und Hintergliedmassen indiagelb. Bauch hellgelb mit zahlreichen blauschwarzen Sprenkeln. Gelenkhöcker einfach, Tarsalfalte wohlentwickelt. Trommelfell bei unserm Stück vollständig unsichtbar. (Im Katalog von Boulenger pag. 285 ist B. Bocourti mit dem Beifügen „tympanum hidden" in die Gruppe der mit einem Trommelfell versehenen amerikanischen Bufonen gestellt.)

Bufo *boreas* BG. Portland (Oregon) v. H. Miescher. [1]

Calyptocephalus *Gayi* Gü. cat. Chili v. F. M [1]

***Borborocoetes** *nodosus* (?) (DB) B. cat. Chili v. F. M. [1]

Gelenksknötchen sehr stark entwickelt, dagegen Trommelfell nur auf einer Seite unterscheidbar, und die weissen Sprenkel der Schenkelunterseite fehlen.

***Paludicola** *Henselii* Pet. Taguara v. F. M. [3]

***Paludicola** *Kröyeri* Boul. cat. Taguara v. F. M. [4]

***Paludicola** *albifrons* Boul. cat. Taguara v. F. M. [5]

Paludicola *biligonigera* Boul. cat. Taguara v. F. M. [4]

Paludicola b. var. ? Taguara von F. M. [1]

***Paludicola** *gracilis* (?) Boul. cat. Taguara. Rio Gr. d. S. v. F. M. [6]

Leptodactylus *caliginosus* Boul. cat. (L. echinatus u. melanonotus Brocchi). Presidio bei Mazatlan v. F. M. [2]

***Leptodactylus** *mystacinus* B. c. (Cystign. schomburgkii Gü. cat.) Taguara von F. M. [2]

Leptodactylus *typhonius* B. c. (Cystign. gracilis Gü.) Taguara v. F. M. [2]

***Leptodactylus** *gracilis* B. c. Taguara v. F. M. (1)

Hyla *faber* B. c. (H. maxima Gü.) Taguara v. F. M. [1]

***Hyla** *rubra* B. c. Ost-Peru v. F. M. [1]

Hyla *pulchella* B. c. (H. prasina, agrestis Gü.) Bahia blanca v. H. Claraz. [1]

***Hyla** *bracteator* ? Hens. (H. leucotænia Gü.) Rio Gr. d. S. v. F. M. [2]

Die vorliegenden Stücke bilden eine intermediäre Form zwischen H. br. H. (= H. leucotaenia Gü.) und H. polytaenia Cope (= H. rubicundula Gü. nec Rh. u. L.), indem bei beiden Exemplaren die Ferse wie bei polytaenia zwischen Schnauzenspitze und Auge reicht, ferner ein leichter Fersensporn vorhanden ist und die drei äussern Finger zu einem guten Drittel durch Schwimmhaut verwachsen sind. Trommelfell ziemlich deutlich. Rücken helloliv mit zerstreuten gelben Tupfen. Quer über den After ein weisses hinten schwarzgesäumtes Band. Ausser der weissen Binde vom Nasenloch zur Lende noch eine breite weisse Lippenbinde von unterhalb dem Auge bis zum Armansatz. Seiten zwischen den beiden Binden dunkel. In der Weichengegend 3 schwarze Tupfen,

ebensolche an der Hinterseite der Schenkel. Weisser Rand an Aussenseite der tibia wie bei bracteator. Starke orangefarbene Körnerhaufen im Winkel hinter der Kehlfalte. Bauch und Unterseite der Schenkel stark körnig.

*Hyla *regilla* BGir., jung. Portland (Oregon) v. H. Miescher. [5]

*Scaphiopus sp. S. Bernardino (Calif.) v. H. Miescher. [1]

Pelobates *fuscus* Wagl. Neudorf. Larven in verschiedenen Entwicklungsstufen v. H. Prof. Kollmann und Dir. Z. G.

Bombinator *igneus* Laur. Larven vom 12. Aug. vom Isteinerklotz v. H. H. Knecht; ganz junge Tiere Anfang August, Hardtwald

*Xenopus *calcaratus* Buchh. Pet. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [4]

(1 erwachs. und 3 junge.)

II. Reptilia.

Ord. I. **Ophidia.**

Typhlops *braminus* Cuv. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

*Typhlops *mirus* Jan. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

*Typhlops *horsfieldii* Gü. R b. J. Ostindien v. F. M. [1]

*Typhlops (Onychocephalus) *acutus* Gü. R. b. J. Malabar v. F. M. [1]

Typhlops (Ophthalmidion) *Eschrichtii* (?) Schleg. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Typhlops (Ophthalmidion) *Kraussii* (?) Jan. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [5]

*Typhlops (*prælongus* n. sp. ?). Cordova (Mex.) v. F. M. [1]

Diese Art steht dem T. perditus Peters sehr nahe und unterscheidet sich von ihm wesentlich nur durch jede Abwesenheit einer Spur von Auge.

Körper sehr lang, schlank, cylindrisch, in der Hinterhälfte etwas dicker. — Rostrale zungenförmig, am untern Teil schmäler als auf dem Kopf, aber nicht so tief eingeschnitten wie bei T. perditus. Die Seiten des auf den Kopf übergeschlagenen Teils convex. Nasale diagonal durchgespalten, am Maul doppelt so breit als das rostrale. Praeoculare höher als breit, dem oculare gleichgestellt und ebenso gross. Oculare mit rechtem Winkel zwischen labiale III und IV eingreifend. — Labialia 4, das erste klein, das zweite etwas grösser, das dritte und vierte gleich gross, doppelt so gross als das erste. Keine besondern Kronschuppen. — Körperschuppen in der Mitte in 18 Längsreihen. Querreihen 386 bis zum After, 10 am Schwanz. — Totallänge 385 mm., Schwanzlänge 5 mm.; Körperdurchmesser in der Mitte 6 mm., in der Gesammtlänge 64 mal enthalten. — 7 - 9 Schuppenreihen der Oberseite hellbraun gefleckt, die Flecke auf den hintern $^{3}/_{4}$ der Schuppen und bis zum Hinterrand reichend. Schnauzenspitze, Schwanzende, Flanken und Unterseite gelb.

***Rhinophis** *trevelyanus* Kel. (Rh. homolepis Pet., Mitylia Gerrardi Gray). Ceylon v. F. M. [1] Peradenia v. d. Hh Dr. Sarasin. [2]

***Rhinophis** *pulneyensis* Gü. R. b. J. (Plectrurus p. Bedd.) Pulney hills von F. M. [1]

***Rhinophis** *philippinus* Müll. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [4]

Rhinophis *blythii* Kel. (Rh. melanogaster u. Plectrurus ceylan. Pet., Mitylia templetonii u. melanogaster Gray) Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

***Silybura** *Ellioti* Gü. R. b J. (Coloburus ceylanicus DB. Sil. ceyl. Pet., Sil. nilgherriensis Bedd.) Salem hills v. F. M. [1]

***Plectrurus** (Platyplectrurus ?) *sanguineus* Bedd. Anamallays v. F. M. [1]

***Eryx** *Johnii* Gü. R. b. J. (Clothonia J. Gray). Ostindien v. F. M. [1]

Calabaria *fusca* Gray. (Eryx u. Rhoptrura Reinhardtii Pet.) Kamerun v. H. Dr. Passavant.

Ein sehr grosses, vorzüglich erhaltenes, in Häutung begriffenes Exemplar, in mehrfacher Hinsicht abweichend von unserm frühern aus Alt-Kalabar.

Im Anschluss an die Bemerkungen Fischers (neue oder wenig bekannte Reptilien in den Verh. d. Nat. Ver. in Hamburg 1879) über diese Schlange folgen hier einige Notizen über unsere beiden Stücke.

N⁰ 1. Exemplar von Kamerun. — 29 ser. — 1 prae-, 1 postoculare. — Supralabialia 8 (3 und 4 ans Auge); Infralabialia 9—10. — Temp. 0. — 234 + $^3/_2$ + 1 + 25. Totallänge 96 cm., wovon Schwanz 6 $^1/_2$.

K e i n dreieckig-spitzer S p o r n jederseits vom After. — Kopfbeschilderung viel regelmässiger als beim Fischer'schen Expl. — 2 internas., 1 praefr., 1 frontale und 1 occipitale; rechts 3, links 2 supraorb. — Nasale vorne nicht über das erste lab. vortretend. — Die vordersten 4 Paar ventralia geteilt; zwischen ihnen und dem mentale resp. erstem infralab. 8 Reihen gewöhnlicher rhomb. Schuppen. — Ventralia $^1/_5$ des Körperumfangs. Auf der Vorderhälfte des Tieres ist die bleifarbene Epidermis überall im Begriffe sich abzuheben. Unter ihr ist die Farbe glänzend dunkelbraun; gelbe Flecken zahlreich, auch auf den Bauchschildern.

N⁰ 2. Exemplar aus Kalabar. — 1 prae-, 2 postocularia. — Supralab. 8, 3 (u. 4) ans Auge. — Infralab. 9—10. — 230 + 1 + 23. — Totallänge 76 cm., wovon Schwanz 5 $^1/_2$.

Jederseits vom After ein deutlicher Sporn. — Im Uebrigen alles wie bei N⁰ 1.

Python *Sebae* DB. Rio Nuñez (Sierra Leone) v. d. Dir. Z. G. [1] Kamerun v. H. Dr. Passavant. [2]

Das Stück von Rio Nuñez wurde von H. Ryff dem Zool. G. Mai 1880 geschenkt und lebte daselbst 4 Jahre 13 Tage; im Januar 1882 wog es 11, am Todestag 13 $^1/_4$ Kilo. Länge m. 3,33.

Python *regius* DB. Tumbo-Insel, v. H. Mich. Müller dem Zool. G. lebend überbracht, starb aber bald ohne Nahrung genommen zu haben.

Diese Art scheint in der Zeichnung sehr constant zu sein, dagegen in der Beschilderung des Hinterkopfes um so mehr zu variiren. — Während unser früheres Stück in dieser Beziehung ziemlich gut zu der Beschreibung in Dum. Bibr. passt, stimmt das gegenwärtige ganz nicht damit und noch viel weniger mit der

Jan'schen Abbildung. Es scheint mir dasselbe auch zu beweisen, dass die von DB. gegebene Deutung resp. Benennung der Kopfschilder nicht richtig ist, insofern die von letzterm als „une frontale divisée“ bezeichneten 2 Schilder eher den Occipitalschildern der Colubriden entsprechen, während die occipitalia von DB. als postoccipitalia zu bezeichnen sind. Das wirkliche frontale (resp. verticale) ist beim vorliegenden Exemplar als ein centrales, zwar sehr kleines, aber regelmässiges Schild markirt, welches hinter und zwischen den Postfrontalien (fronto-nasalia DB.) liegt, würde also 1 oder mehrern der von DB. erwähnten 8 frontales antérieures entsprechen, die bei unserm Stück auf 5 sehr regelmässige Schilder reducirt sind.

Pyth. regius ist als Art hinreichend characterisirt durch die auffallende Schlankheit des Vorderleibs, durch die Berührung des Auges von Seite der fünften labiale, durch die grossen Prae- und Postfrontalien (internasalia und frontonasalia) und die Zeichnung. Die Art scheint kaum die Grösse von 2 m. zu erreichen; sie wird in den Factoreien als eine Art Hausthier zur Rattenvertilgung geduldet.

Nardoa *boa* DB (Tortrix boa Schleg.), typische Form. N.-Irland. Gekauft. [1]

*__Liasis__ *maculosus* Pet. Australia v. F. M. [1]

*__Liasis__ sp. verw. mit maculosus Pet. Australia v. F. M. [1]

Gruben im ersten supralabiale und im achten bis eilften infralabiale. Kopfschilder: 2 praefrontalia, 2 postfrontalia, 2 frontoparietalia, 1 parietale (verticale), 2 occipitalia, 2 supraocularia. Temporalia zahlreich. Die occipitalia sehr kurz, aber breit. Eine knopfförmige Schuppe an der Stelle, wo das parietale mit den frontoparietalien und postfrontalien zusammenstösst. — Nasale nach hinten mit Schlitz. — Frenalia 2, darunter noch ein ganz kleiner. Supralab. 10 (5 u. 6 ans Auge); infralab. 14, die 6 ersten bandförmig. Praeoculare 1, postocularia 3. Sämmtliche subcaudalia getheilt. Schuppen in 43 Reihen. $267 + 1 + {}^{44}/_{2}$. — Gesammtlänge 33 cm., wovon Schwanz $3\,{}^{1}/_{2}$.

Oberseite gelbbraun mit dunkelm Netzwerk, Unterseite einfärbig gelb. Labialia alle in der vordern Hälfte dunkel, hinten gelb. Vom Auge zum Maulwinkel ein dunkles Band. In Beschilderung und Zeichnung des Oberkopfs der L. maculosus sehr ähn-

lich, weicht ab namentlich in der Beschilderung der Frenalgegend. Wahrscheinlich der erwähnten Art angehörend.

*Elapops *Petersii* (Schleg.) (Pariaspis plumbeator Cope.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

*Uriechis (Metopophis) *lineatus* Pet. Goldküste v. H. Dr. Mähly. (3]

Prosymna *meleagris* (Reinh.) Gray. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

*Aspidura *trachyprocta* Cope. Nuwera Ellia v. d Hh. Dr. Sarasin. [2]

Zwei erwachsene ♀, beide mit ganz glatten Afterseitenschuppen, das eine mit nahezu einfärbig brauner Ober- und stark gefleckter Unterseite, das andere mit schwarzen Streifen und Punkten oben und nahezu ungefleckt unten.

*Haplocercus *ceylonensis* Gü. Nuwera Ellia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Abnorm: beiderseits blos ein postoculare. Färbung der Unterseite: Kehle und Hals schmutzig-gelb, Rumpf und Schwanz tief purpurroth.

*Calamaria *pavimentata* DB. Deli (Sum.) v. H. Lüthy [1]

*Homalosoma *melanocephalum* Jan. (Rhynchocalamus m. Gü.) ang. Cairo v. F. M. [1]

*Homalocranium *trivittatum* n. sp.? (H. gracile var. calamarina Cope ?) Guatémala v. F. M. [1]

Char.: Mentale in Contact mit vordern inframaxillaria; hinter dem collare drei helle Längsbinden bis zum Schwanzende.

Det.: Labialia bis zum Ende der Maulspalte 6 (3 und 4 ans Auge), das sechste am grössten. Hinter diesem noch ein ebenso grosses postlabiale, das nicht mehr an die Maulspalte grenzt. — Ein prae-, zwei postocularia. — Temp. 1 + 1. — Infralab. 6, das vierte am grössten. — Serien 15, glatt. 145 + $^1/_1$ + ca. $^{68}/_2$.

Frontale (verticale) ein Rhombus von der Gestalt eines Flugdrachen, mit vorderm stumpfem, hinterm sehr spitzem Winkel und ohne parallele Seiten. Occipitalia gross. Rostrale etwas zwischen die praefront. (internas.) eingreifend. Die Spitze des mentale greift zwischen das vordere Paar der inframaxlliaria ein und trennt so das erste Paar der infralabialia. Zwischen dem zweiten Paar der

inframaxillaria und dem ersten ventrale 3 Reihen Gularschuppen. Rücken kantig, Bauch flachrund.

Das ganze Tier mit starkem Perlmutterglanz. Oberfläche und Seiten des Kopfes ganz wie H. melanoceph. gezeichnet.

Ein breites hochgelbes Halsband, vorne und hinten breit schwarz gesäumt. Grundfarbe des Rückens und der Flanken braun. Hinter dem schwarzen Saum des Halsbandes beginnen 3 blassgelbe (orange ?) fein schwarzgesäumte Binden, von denen die mediandorsale 1 $^1/_2$ Schuppen, die seitlichen $^2/_2$ Schuppen einnehmen. Die mediane verläuft bis zum Schwanzende, die seitlichen bis zur Mitte des Schwanzes. Ganze Unterseite blassgelb.

*Streptophorus *bifasciatus* DB. Guatémala v. F. M. [1]

Elapomorphus *lemniscatus* Jan Bahia blanca v. H. Claraz. [1]

Oligodon *sublineatus* DB. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

*Simotes *octolineatus* Jan. Deli v. H. Lüthy. [1]

*Simotes *signatus* Gü. R. b. J. Deli v. H. Lüthy. [1]

*Brachyurophis *australis* Gü. (Simotes a. Krefft.) Süd-Australien v. F. M. [1]

*Enicognathus *punctatostriatus* Jan. (America) v. F. M. [1]

Coronella *laevis* Laur. Langwies v. H. Dr. Th. Schneider (forma septentr.) [3]

Coronella *brevis* Gü. (Macroprotodon mauret. Guich.) Marocco v. F. M. [1]

Coronella *coronata* Jan. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

*Coronella (Meizodon ?) sp. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Hinterste 2 Oberkieferzähne erscheinen länger. — Pupille rund. — Schuppen kurz, rhombisch glatt in 19 Reihen. — Nasale getheilt, 1 frenale, 1 prae- und 2 postocularia. — Tempor. 2 in erster Reihe. — Supralab. 8, von denen blos das vierte ans Auge geht. (Ein Fortsatz des untern postoculare schiebt sich zwischen Auge und labialia und schliesst so das fünfte Lippenschild von der orbita aus.) — Das praeoculare erreicht das verticale bei weitem nicht. — Infralab. 10, davon 6 mit der inframax. in Berührung. $146 + ^1/_1 + ^{74}/_2$.

Oberseite dunkeloliv (die einzelne Schuppe oliv mit zahlrei-

chen schwarzen Sprenkeln und schwarzem Saum). Im Weingeist erscheinen undeutlich schwarze, weisslich gesäumte Querbinden auf der vordern Körperhälfte. Auf den Seiten ist die Grundfärbung etwas heller. Unterseite des Leibes schwärzlicholiv, des Schwanzes schwarz. — Ober- und Unterlippen tiefschwarz, mit einzelnen milchweissen Tupfen. Vom Auge nach dem Maulwinkel ein milchweisser unterbrochener Streif. — Kehle schwarz. — Manche Schuppen der Oberseite mit feinen weisslichen Sprenkeln.

Das Thier stimmt mit keiner der bis jetzt bekannten westafrikanischen Coronellen ganz überein, mag aber am ehesten eine aberrante Form von Meizodon bitorquatus Günther oder M. regularis Fischer sein.

Liophis *cobella* DB. Süd-America v. F. M. [1]

***Stenorhina** *quinquelineata* (St. Degenhardti var. q. Jan.) Guatémala v. F. M. [1]

Bothrophthalmus *melanozostus* Jan. (? Elaphis tetragrammicus Jan.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

***Bothrophthalmus** *brunneus* Gü. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Diese seltene Schlange liegt uns in einem wohlerhaltenen fast meterlangen Stücke vor. Günther stellt diese Art zur Gattung Elaphis. Unser Exemplar macht in seinem Gesammthabitus eher den Eindruck eines Tropidonotus oder Helicops, während B. melanozostus Jan, den unsere Sammlung nun in 4 Stücken besitzt, durch seine Schlankheit eine wesentlich andere Physiognomie darbietet.

Hinterster Maxillarzahn lang, ohne Furche. Zügel- und Hinteraugengegend tief ausgestemmt. Zügelschild von der Gestalt zweier an einem Ende rechtwinklig aufeinander treffender Rechtecke. Nasenschild getheilt; das weite Nasenloch zwischen diesen zwei Schildern und dem praefrontale gelegen. Es sind bei unserm Stück zwei praeocularia da, das untere scheint zu labiale 4 zu gehören, das obere begrenzt nach vorne die orbita, legt sich nach der Kopffläche um und schiebt sich zwischen superciliare und postfrontale ein. Dieser obere Theil des praeoculare erscheint bei erster Ansicht als selbständiges Schild; von ihm geht ein schmaler Fortsatz unter dem superciliare ans Auge. Die Stelle, wo das praeoculare in diesen obersten Theil umbiegt, liegt in der Tiefe der Praeorbitalrinne und ist so tief eingeschnitten, dass nur bei genauer

Ansicht der vermeintliche Spalt als blosse Einbiegung sich erweist. Von den 7 supralabialien berührt blos das fünfte das Auge: infralabialia 8, von denen 4 mit den inframaxillaren in Contact.

Sämmtliche Schilder des Oberkopfs mit unregelmässig gewundenen Rändern. Praefrontalia viel kleiner als postfrontalia, nach vorne verschmälert ähnlich wie bei den Natriciden. Verticale vorne abgerundet, mit parallelen Seiten, hinten mit spitzem Dreieck zwischen die occipitalia eingreifend; letztere kurz, ihre Sutur nicht so lang als das verticale, sie senden seitliche Fortsätze zwischen untere und obere postocularia. — Temporalia 2 + 3, blos eines in Berührung mit dem (untern) postoculare. — Schuppenreihen 23, die äusserste schwach, die übrigen kräftig gekielt. — Färbung wie bei Günther. — 196 + 1 + c. $^{66}/_{2}$. — Gesammtlänge 96 cm., wovon Schwanz 18.

Coluber *rufodorsatus* Cant. (Ablabes sexlineat. etc.) Tientsin v. F. M. [1]

***Zamenis** *spinalis.* Pet. Mongolei v. F. M. [1]

Cynophis *helena* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Compsosoma *melanurum* DB. juven. aus Java v. F. M. [1]

Der vortrefflichen Abbildung des jungen Tieres bei Jan vollkommen entsprechend.

Spilotes *variabilis* Wied. adult. Brasilien v. H. Prof. F. Burckhardt. [1]

Tropidonotus *natrix* Kuhl var. concolor. Wylerrain bei Basel v. F. M. [1]

Tropidonotus *natrix* var. picturata Jan. Lützelau v. H. Degen. [1]

Das erstgenannte Stück (hellgraubraun, mit obsoletem collare und spärlichen schwarzen Seitenfleckchen, Unterseite in der Vorderhälfte vorwiegend weiss, in der Hinterhälfte vorwiegend schwarz) zeigt folgende Abnormität der Pholidose: rechts 1 postoculare, links 2; rechts 7 supralabialia (3, 4, 5 ans Auge), links 8 (4, 5, 6 ans Auge). — Beide äussersten Schuppenreihen vollständig ungekielt.

Die var. picturata Jan scheint am Vierwaldstättersee die vorherrschende Form der Ringelnatter zu sein; alle 4 Stücke, die

mir von dort zu Gesicht gekommen sind, gehören ihr an. (Vergl. Katalog Basler M.)

Tropidonotus *trianguligerus* Schl. Java v. F. M. [1]

Tropidonotus *ferox* Gü. (Helicops mortuarius Jan.) Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Während ein früher aus Lagos erhaltenes Stück vollkommen mit Günthers Beschreibung (Ann. M. N. h. 1863) stimmt, zeigt das vorliegende in Beschuppung und Färbung Abweichungen, die aber wohl kaum zur Annahme einer besondern Art berechtigen.

Schuppen in 25 (statt 21—23) Reihen. Augenring, abgesehen vom superciliare, aus 5 Schuppen bestehend, von denen 2 als prae-, 3 als postocularia anzusehen sind. Temporalia 1 + 3.

Rücken und Seiten einfärbig dunkelschwarzbraun, Bauch mit Einschluss der untern Hälfte der ersten Serie gelb. Alle ventralia mit dunkelm Saum. Unterseite des Schwanzes dunkeloliv. Je das dritte ventrale am Rand mit schwarzen Tupfen, so dass eine punktirte Seitenreihe entsteht. — Kopfschilder dunkelolivbraun mit schwarzen Säumen; einige infralabialia hinten mit schmutziggelben Flecken. — $142 + {}^{1}{}_{1} + 3 + 69$.

***Tropidonotus** (Regina) *validus* ? Kennik. ang. Mosquito-Reserv. (Br. Hond.) v. F. M. [1]

Praefrontalia sehr zugespitzt. Maulspalte homalopsidenartig weit und hinten aufgebogen. Nasenlöcher nach oben gerückt. Nasalia halb getheilt durch eine Furche, die vom Nasenloch nach hinten geht. Anale und subcaudalia getheilt. Schuppenreihen 21, die äusserste ungekielt. Supralab. 8, blos das vierte ans Auge tretend. Prae- und postocul. je 2. — Temp. 1 + 2 + 3. — Infralab. 10—11, das fünfte und sechste am grössten.

Tropidonotus (Eutainia) *sirtalis* (var. parietalis ?). Dacotah v. H. Miescher. [1]

Atretium *schistosum* Gü. R. b. J. (Helicops sch. Jan). Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Der schwarze obere Rand der Schuppen zweiter Reihe bildet eine Längslinie vom Auge bis zum letzten Drittel des Rumpfs. — Schuppen der dritten und vierten Serie mit purpurrothem Anflug vom Hals bis zum Schwanzanfang.

***Grayia** *silurophaga* Gü. Liberia v. F. M. [1]

Ein erwachsenes Stück von 118 cm. Totallänge, wovon Schwanz 40,5. — 150 + $^1/_1$ + 103 getheilte subc. — Der Beschreibung von Günther (Cat. col. s. n.) gänzlich entsprechend, was Habitus und Pholidose betrifft. Die Zeichnung und Färbung sind beim erwachsenen und beim jungen Thier in folgenden Punkten verschieden: Die Grundfarbe der Oberseite beim erwachsenen braun, alle Kopfschilder und viele Rückenschuppen dunkel gesäumt, undeutliche und unregelmässige dunkle Querstreifen über dem Rücken; vom Nacken bis zur Leibesmitte stehen an den Flanken braune, schwarzgesäumte Dreiecke mit den Spitzen auf den ventralen. Die Oberhälfte der Labialen und die Unterhälfte der Temporalen gelb; der untere Lippenrand und die Oberhälfte der Temporalen schwarz. — Unterseite des Leibes gelb mit bräunlicher Marmorirung, der Schwanz rauchig mit schwarzer Linie längs den Näthen der Subcaudalen. — Bei einem in der Zürcher Sammlung stehenden jungen Thier ist die Oberseite schwarz, ebenso die seitlichen Dreiecke, der Bauch hellgelb ohne Marmorirung, der Schwanz ebenso, die schwarze Subcaudal-Linie sehr vorstechend. — Characteristisch für diese Schlange sind die undeutliche Theilung des Nasenschildes, die seitlichen Dreiecke und die schwarze Subcaudal-Linie.

***Calopisma** *plicatile* DB. (Brasilien) v. F. M. [1]

Rachiodon *scaber* (Schleg.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

Ahaetulla *smaragdina* Gü. cat. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [2] Kamerun v. H. Dr. Passavant. [3]

Ahaetulla *irregularis* Gü. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Ahaetulla *heteroderma* Gü. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [2]

Ahaetulla sp. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Jan geht wohl zu weit, wenn er die von Günther (A. M. N. h. 1863) in mehrere Arten zerlegten westafrikanischen glattschuppigen Ahaetullen in eine einzige (Leptophis Chenoni = Ah. irregularis Gü. cat. col. sn.) vereinigt. — Hinwiederum genügt auch die citirte Uebersicht von Günther nicht, in welcher z. B. die unten in Gruppe III aufgeführten Stücke keinen Platz finden. — Die in unserer Sammlung befindlichen glattschuppigen Ahaetullen aus den Guinealändern, mit 15 Schuppenreihen, mit gekielten Ventralien und 9 Supralabialen (4, 5, 6 ans Auge) lassen sich nämlich folgendermassen gruppiren:

I. Temporalia 2 + 2 (bei 1 Ex. 2 + 1); 0—1 Paar Gularen zwischen dem zweiten Paar inframaxillarien und dem ersten ventrale. Anale einfach. Ventralia 147–163; subcaud. 83—93. — Olivengrün, Haut zwischen den Schuppen schwarz, letztere bei einigen Stücken zahlreich, bei andern sparsam mit weisser Basalhälfte. — Goldküste und Kamerun. (Ah. heteroderma Gü. loc. c.)

II. Temp. 1 + 2 und 1 + 1: 2 Paar Gularen. Anale geteilt. Ventralia 168 — 180; subcaudalia 111 — 128. — Fast einfärbig grün, nur das Stück mit temp. 1 + 1 zeigt zahlreiche weisse Basalflecke. — Goldküste. (Ahae. irregularis Gü. l. c.)

III. Temp. 2 + 2 + 2. — 3 Paar Gularen. — Anale getheilt. Ventralia 189—199; subcaudalia 143—147. — Sowohl fast einfärbig als mit zahlreicher weisser Fleckung. — Goldküste. — Die oben angeführten Stücke gehören dieser Gruppe an.

Vergl. übrigens auch: Fischer, herp. Bemerk. über Stücke des Bremer Mus., Verh. d. naturw. V. in Bremen, Bd. VII, art.: Philoth. irreg. Leach. var.

***Ahaetulla** (Leptophis) *fraenata* Fischer. typus. Sierra Leone. [1]

Bucephalus *viridis* Smith. (B. capensis viridis). Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

***Hapsidophrys** *lineatus* Fischer. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Abnormerweise fehlt beidseitig das frenale und der Ersatz wird durch das postfrontale geleistet. Ebenso sind beidseitig nur 2 statt 3 postocularia vorhanden, sichtlich durch Verschmelzung mit dem fünften labiale. Ich nehme an, dass diese Abweichungen blos individuelle sind. Ventralia 161.

***Chrysopelea** *præornata* (Schleg.) Jan. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

Dryophis (Tragops) *prasinus* Schl. var. citrina. Deli v. H. Lüthy. [1]

Dryophis *kirtlandii* Hall. (Oxybelis Lecontei DB. Ox. violac. Fisch. Cladophis kirtl. A. Dum.) Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Nymphophidium *maculatum* Gü. R. b. J. (Odontomus subannulatus Jan). Deli (Sum.) v. H. Lüthy. [1]

Auch dieses Exemplar zeigt deutlich die beiden Knochenprotuberanzen am vomer. (Vide Nachtrag I.)

Eumesodon (Lyc.) *carinatus* Cope (?). Japan, juv. [1]

Dieses Stück ist im Katalog fälschlich als Ophites subc. aufgeführt. Ich fand es in einem Gefäss mit einer Anzahl anderer Reptilien und Amphibien und einem Maulwurf (T. wogura) mit der einzigen Signatur: Java. Sämmtliche Stücke erwiesen sich jedoch als spec. japanesische Tiere.

Schuppenreihen 17, glatt, ausgenommen am Lendentheil, wo 3 Reihen tectiformer Schuppen stehen. Das Tier ähnelt bezüglich der allgemeinen Form und Zeichnung Nymphophidium maculatum Gü., ist aber in Bezahnung und Einzelheiten der Pholidose ganz verschieden. Der zweite und der vorletzte Zahn etwas stärker und länger als die übrigen, ungefurcht. Frenale mit unterm praeoculare, oberes praeoculare mit postfrontale verschmolzen. Bauchschilder leicht kantig. Pupille oval-vertical. Leib etwas compress mit Rückenkante. Schwanz fein ausgezogen. Kopf kürzer und weniger depress als bei Ophites. Supralab. 8 (3, 4, 5 ans Auge). Nasale doppelt. — Das erste Paar infralab. bildet Sutur. — Inframaxillaren lang. Kinnfurche sehr lang. Postocularia 2. — Temp. 2 in erster Reihe. — Praefrontalen viel kürzer als postfrontalen und etwas mehr als halb so breit. Frontale (vertic.) von Scytaliden-Form. Sutur der wohlentwickelten occipitalia länger als das frontale. Occipitalia hinten spitz, rechtwinklig, bifurkirend. 44 vorne rhombische, auf dem Lendentheil mehr rectanguläre braune Querbarren auf hellem Oberleib, 18 auf dem Schwanz, unter diesen seitlich meist alternirend kleine braune Tupfen. Die vorderste braune Barre mit rechtwinkliger Spitze an den offenen Winkel der occipitalia tretend. Kopfzeichnung wie bei Nymphoph. Unterseite durchweg blassgelb. — 211 + 1 + 80.

Boaedon *niger* Fischer. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [2] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Boaedon *capensis* DB. (et lineatus DB.) Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller u. Ryff. [2] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

Holuropholis *olivaceus* A. Dum. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Heterolepis *glaber* Jan. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Trotz abnormer Vorkommnisse der Pholidose wird das Stück auf diese Art zu beziehen sein.

Pupille vertical. Kein frenale, dieses ersetzt durch die frontalia posteriora (auf einer Seite ein ganz rudimentäres Frenalstück hinter dem nasale). Nasale geteilt; subcaudalia doppelreihig. — Zweites Paar der inframaxillaria durch 3 Schuppen von den Bauchplatten getrennt. Sl. 15. O. 1—2. Supralab. 8 (4 u. 5 ans Auge.) Temp. 1 + 2. — 237 + 1 + ca. $^{65}/_{2}$.

Schuppen glatt, am grössern Theil des Leibes auf der Rückenfirst grösser, in der Mitte des Leibes mit einer Medianfurche. Oben uniform hellbraun, unten gelb.

Ophites *subcinctus* Gü. cat. Deli, jung, v. H. Lüthy. [2]

Psammophis *sibilans*. Tumbo-Insel [1] v. H. Mich. Müller. Algerien [2] (v. H. Miville). Goldküste v. H. Dr. Mähly. [8]

Die Stücke der Goldküste repräsentiren 2 Varietäten, *a)* eine ganz einfärbige dunkelolivfarbige, ohne jede Zeichnung; *b)* eine gestreifte, der var. notosticta Gü. ähnliche Form in verschiedenen Altersstufen.

Psammophis sp. (*Phillipsii* Hall ?). Los-Insel v. H. Mich. Müller. [2]

Diese Stücke gehören vielleicht der genannten Art an, die mir nur aus einer ungenügenden Notiz bekannt ist.

Ser. 18 vorne, 17 von der Mitte an. — Lab. 8 (4 u. 5 ans Auge). — Temp. 2 + 2 + 3 und 3 + 2 + 3. — Praeoc. 1. postoc. 2. — 170 + 1 + (104 beim Jungen).

Eine breite olivenfarbene Rückenzone, jede Schuppe schwarzgesäumt; jederseits ein etwas helleres schmales Band (2 — 2 $^1/_2$ Schuppen breit) und unter diesem eine graulich-olive Seitenbinde, aus den 2 ersten Schuppenreihen bestehend.

Von Kehle zu After jederseits eine Doppelreihe von schwarzen länglichen Strichen; jedes subcaudale mit schwarzem Tupf. Oberseite des Kopfes, Labialen und Gularen dicht mit schwarzen Flecken. — Oberseite des Schwanzes einfärbig braun.

Das Junge ist viel weniger bunt gefärbt.

Psammophis *elegans* Gü. cat. Tumbo-Insel v. H. Ryff. [1] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Bei dem Stück aus Tumbo sind Lippen und Kehle milchweiss; die Seitenbänder an Kopf und Hals schwarz, weiterhin tief kastanienbraun; die 4 Doppelstreifen des Unterleibes, besonders die 2 äussern, scharf markirt.

Coelopeltis *lacertina* Schleg. Bedarridés (Vaucluse) v. H. Stehelin-Imhof. [1]

Schon früher (v. Katal. d. B. M.) ist erwähnt worden, dass diese Schlange nicht blos Eidechsen, sondern auch Schlangen frisst. Das vorliegende erwachsene und schöne Stück wurde im Garten des Donators in einer Spatzenfalle auf einem Baum gefangen und würgte gleich nachher einige verschluckte Spatzen aus. — Nach Erber verschlingt sie auch Mäuse.

Crotaphopeltis *rufescens* (Reinh.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

***Pareas** *carinata* Gü. R. b. J. (Leptogn. car. Jan). Java v. F. M. [1]

Dipsas *regalis* Schleg. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Dieses stattliche Stück von 207 cm. Gesammtlänge, das zweite unserer Sammlung von derselben Localität, wurde in der Nähe einer Basler Mission, von einem Waldbaum hängend, erbeutet, und von dem Fänger für eine Naja gehalten.

Jan hat unser früheres Exemplar in Mailand gehabt und seine Abbildung (D. (Opetiodon) cynodon var. icon. livr. 38, t. VI, fig. 2) scheint nach demselben gemacht zu sein. Dasselbe Exemplar wurde von A. Duméril (Rept. Afr. occ.) unter dem Namen Triglyphodon fuscum var. obscura erwähnt. Nach Jan gehören hieher auch D. globiceps u. valida Fischer (vgl. unten D. globiceps u. folg.) Es muss vorläufig noch dahingestellt bleiben, ob diese westafricanischen Dipsadeen zu der asiatischen D. cynodon zu ziehen sind, wofür allerdings vieles spricht. Einstweilen erscheint es angemessen, durch kurze Angabe der Kennzeichen der einzelnen Stücke zu dieser Lösung beizutragen.

Die 2 ersten Palatinal- und die ersten Unterkieferzähne sehr lang; hinten ein grosser Furchenzahn. — Mentale sehr klein, erstes Paar der infralab. sehr gross, weit in Contact, das erste Paar der inframax. bis zur Hälfte trennend. Diese letztern sehr gross; das

zweite Paar der inframax. vollständig zur Seite geschoben. Unmittelbar zwischen dem zweiten Paar fangen die ventralia an. Supralab. 9 (4, 5, 6 ans Auge). — 2 prae- und 2 postocul. (rechts von letztern 3 offenbar auf Kosten des sechsten labiale). Die 3 letzten labialia grösser, das achte am grössten. — Temp. 2 + 2 + 2 und 2 + 1 + 3. — Infralab. 15 (2—7 fast gleich gross, sehr schmal; das achte das grösste, von 9—15 abnehmend). — Sutur der occipitalia gleich lang wie frontale, dieses fünfeckig, breit, mit 3 hintern stumpfen Winkeln. — Serien 23, glatt, die mittlere grösser hexagonal. — Ventralia kantig, $266 + {}^1/_1 + {}^{129}/_2$. Schuppen der Mehrzahl nach mit 2 Endgruben.

Diese Art gehört zu den kräftigsten Formen der Dipsadeen und steht in dieser Beziehung der D. dendrophila gleich.

Farbe oben tief schwarz. — Supra- und infralabialia gelblich mit hintern schwarzen Säumen: Unterseite im vordern Viertel gelblich mit schwarzen Rändern der ventralia, das Uebrige rauchig bis schieferfarben. Schwanz schwarz.

***Dipsas** *globiceps* Fischer. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Dieses Stück entspricht mit nur sehr geringen Abweichungen der Beschilderung (infralab. 13, wovon 7 in Contact mit den inframaxillaren) ganz der Beschreibung von Fischer.

Totallänge 130 cm., wovon Schwanz 32. — $267 + {}^1/_1 + {}^{144}/_2$. Der D. cynodon in Gestalt und Anlage der Zeichnung sehr ähnlich, aber doch in mehrern Einzelheiten verschieden.

***Dipsas** sp. (D. globiceps var. tumboensis ?). Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1]

Dieses Stück ist der vorigen Art verwandt, unterscheidet sich aber in der Physiognomie und in mehrern Einzelheiten. Der Kopf ist mehr viereckig, vorne breiter abgestutzt, weniger vom Körper abgesetzt, die Nasenlöcher in einer Vertiefung (ähnlich, doch nicht so ausgesprochen wie bei Rhinobothrium). — Beiderseits 3 postocularia statt deren 2, ferners einseitig blos 1 temporale in der Vorderreihe, und von den 9 Supralabialen treten auf einer Seite blos 5 und 6 ans Auge: auf einer Seite (abnorm auf Kosten des vierten supralab.) 3 praeocularia. — Hals verhältnissmässig dick, Leib sehr compress, hoch, mit scharfem Rückenkamm. Grundfarbe viel heller als bei D. globiceps, grauröthlich statt dunkelbraun. Die ersten schwarzen Querbinden sind ungefähr 12 Schuppen lang,

verschmelzen oben und bilden so ein breites Halsband, das auf dem Nacken vorne und hinten eingekerbt ist. Im Ganzen sind es jederseits bis zum After 30 schwarze Querbinden, die auf dem Vordertheil oben verschmelzen, auf der hintern Körperhälfte dagegen als rhombische Seitenflecke bald mit den obern Spitzen zusammenstossen, bald alterniren; meist in der Mitte derselben ein milchweisser Augenfleck. In der Nähe der Bauchplatten weisse Sprenkel. Schwanz fein zugespitzt, lebhaft hellroth, mit dunkeln unregelmässigen Querbinden. Oberseite des Kopfes grauröthlich, das frontale, die supraocularia und die occipitalia mit grossen tiefschwarzen Flecken. Alle Lippenschilder und die postocularia breit schwarzgesäumt; ausserdem vielfache milchweisse Sprenkel an den Kopfschildern. — Schuppenserien wie bei globiceps und ebenfalls mit je 2 Endgruben. Mageninhalt: ein Vogelei. — $269 + {}^1/_1 + {}^{147}/_2$.

Dipsas *variegata* Reinh. juv. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1] $209 + {}^1/_1 + {}^{67}/_2$.

***Dipsas** (Triglyphodon) *flavescens* DB. Ind. Archipel v. F. M. [1]

***Dipsas** *ceylonensis* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Sarasin. [1] Ceylon v. F. M. [1] (Letzteres Stück erhalten als Dipsas (Pareas) nuchalis.)

***Elaps** *decoratus* Jan. (Brasilien) v. H. Prof. F. Burckhardt. [1]

Naja *haje* C. jung. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [3]

Von diesen gehört ein Stück der var. nigra an, die beiden andern einer hübschen Varietät:

Vorderleib oben schwarz, unten gelb mit 4 breiten glänzendschwarzen Querbarren, Hinterleib oben und unten schwarz, von der Mitte des Leibes bis zum After zahlreiche, ziemlich regelmässige weisspunktirte Querstreifen über den Rücken (schwarze Schuppen mit weissem Centrum). Schwanzspitzen milchweiss. Lippenschilder weiss mit schwarzen Hintersäumen. Schuppenreihen 19.

Naja *nigricollis* Reinh. Gr. Los-Insel v. H. M. Müller. [1]

Die Naja (wohl fast immer N. haje) wird nach dem Donator von den dortigen Europäern serpent cracheur genannt. Herr M. versichert auf das Bestimmteste, den Act des Auswerfens von Mundschleim selbst mitangesehen zu haben. Es betraf dies eine

Naja, die in einem Kohlenhaufen entdeckt und von einem Neger der Handelsniederlassung angegriffen wurde. Dieser wurde in ein Auge getroffen, worauf ihn die Umstehenden unverzüglich zu einem stillenden Weibe behufs Auswaschung des Auges mit Frauenmilch führten. Es bestehe bei den Negern der Glaube, dass das Auge durch den beissenden Schleim verloren sei, wenn diese Art von Hilfe nicht geleistet werde, und ebenso, dass die Negerhaut an bespritzten Stellen entfärbt werde. Barboza du Bocage (Lista dos reptis das possessoes portuguezas d'Africa occidental) erzählt übrigens ebenfalls, wie eine in Benguela gefangen gehaltene N. nigricollis, wenn erzürnt, jeden Nahenden mit „golfadas de saliva" bedachte.

Nach Herrn M. soll auf der Insel noch eine andere kurze und dicke Giftschlange mit Schuppenkopf vorkommen. Vielleicht handelt es sich um Vipera arietans, die nach Steindachner bis nach Senegambien vordringt und dort häufig ist. — Leider musste ein erlegtes Stück dieser Schlange, wie noch manche andere Reptilien, die uns Hr. M. zugedacht hatte, von ihm wegen Fäulniss weggeworfen werden.

Bungarus *ceylonicus* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

***Diemenia** *Schlegelii* Gü. AMNh. s. IV. vol. 9. (Elaps Mülleri Schleg. part.) ang. Neu-Brittannia v. F. M. [1]

***Hoplocephalus** *nigrostriatus* Krefft. (Alecto dorsalis Jan). Australia v. F. M. [1]

***Hoplocephalus** *coronatus* Krefft. ang. West-Australia v. F. M. [1]

***Hoplocephalus** *labialis* (Alecto lab.) Jan. Australia v. F. M. [2]

Hoplocephalus *curtus* Gü. cat., angebl. Mt. Compass. v. F. M. [1]

***Hoplocephalus** sp. (Rhinoplocephalus bicolor. F M. nov. spec. et g.?) Australia. [1] Hierzu Taf. IX, Figur *f—i*.

Unter einer Sendung specifisch neu-holländischer Reptilien befand sich die vorliegende Schlange, welche möglicherweise als

blosse individuelle Aberration einer Hoplocephalusart, wenn nicht als Typus einer Gattung aufzufassen ist.

Gener. Kennzeichen: Nur ein Paar frontalia, 2 præocularia jederseits, im übrigen alles wie bei Hoplocephalus.

Beschreibung: Körper walzig, rigid; Kopf wenig abgesetzt. Hinter dem Giftzahn noch einige andere Zähnchen. Nasale sehr gross, ungeteilt, das Nasenloch in der Mitte. Von den vordern frontalen ist gar keine Spur zu sehen; das schürzenartig (ähnlich wie bei Aspidelaps scutatus) übergeschlagene rostrale tritt ganz an deren Stelle. Præocularia 2, deren unteres mit dem nasale Sutur bildet und so das frontale vom zweiten labiale trennt. Frenale fehlt. Verticale sechseckig mit vorderm stumpfem, hinterm spitzem Winkel und parallelen Seiten. Supraocularia klein, kaum grösser als das Auge. Occipitalia gross, ihre Sutur solang als verticale und frontalia. Rostrale unten tief gehöhlt. Postocularia 2, temporalia 2 + 2 + 3; von der ersten Reihe tritt nur das obere an die postocularia, das untere liegt zwischen labiale 5 und 6. — Supralabialia 6 (3 und 4 ans Auge). Infralab. 7, das erste Paar mit breiter Sutur. Das erste Paar der submentalen rhombisch, kleiner als das erste Paar der infralabialen; das zweite Paar der subm. durch eine Schuppe von einander getrennt.

Pupille rund. Anale und subcaudalia ungeteilt. Zunge weiss. Schuppen rhombisch glatt in 15 Reihen. Auf der Oberseite des Schwanzes grössere hexagonale Schuppen. — 159 + 1 + 34. — Gesammtlänge $39\frac{1}{2}$ cm., wovon Schwanz $5\frac{1}{2}$.

Oben einfarbig grauoliv, die einzelnen Schuppen bei Lupenansicht feingrau punctirt, die seitlichen dunkelgesäumt; die ganze Unterseite einfarbig hellgelb.

Bei dieser Schlange ist nicht etwa eine Verschmelzung der præ- und postfrontalia vorhanden wie bei Diemenia (Pseudoelaps) Kubingii Jan prodr. (= individuelle Anomalie von Diemenia superciliosa nach Günther. P. L. S. 1862 p. 149.), sondern es sind die præfontalia vollständig durch das rostrale bedeckt, bzw. ersetzt, das an seiner Umschlagstelle einen scharfen freien Rand zeigt. Will man annehmen, dass es sich auch hier nur um eine individuelle Anomalie handle, so wird zunächst die in Frage kommende Species von Hoplocephalus zu bezeichnen sein. Es wäre dies offenbar H. nigrescens Günther, welche Art nach den übrigen Verhältnissen der Pholidose sowohl als der Färbung unserm Stück am meisten entspricht. Nach Krefft (Snakes of Austr.) soll H.

nigrescens auch von dieser Gattung die einzige Art mit weisser Zunge sein. Auffallend bliebe aber immer noch das beidseitige Vorkommen von 2 præocularen (auf Kosten der supralabialia ?), während alle die zahlreichen übrigen Hoplocephali nur eines besitzen. — Die vorgeschlagene Bezeichnung der eventuell neuen Gattung ist nach Analogie der Namen Rhinelaps etc. gebildet.

***Furina** (Pseudoelaps) *rhinostoma* Jan. Süd-Australia v. F. M. [2]

Aspidelaps *rhombeatus* Jan. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

***Dendraspis** *Jamesonii* Trail. Tumbo-Insel v. H. M. Müller u. Ryff. [4] Goldküste (2 nebst mehrern ganz reifen Eiern) v. H. Dr. Mähly. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Auf Tumbo soll diese Schlange sehr gemein sein. Eines der von dort stammenden Stücke hat eine Gesammtlänge von 208 cm. mit entsprechendem Umfang. (Mageninhalt 5 neugeborne Säugethiere.)

Fischer gibt als Zahl für præ- und postocularia an : 3 : 4, Aug. Dum. 3 : 3. Unsere Stücke zeigen 3 : 3, eines jedoch beidseitig 2 : 4.

Hydrophis *gracilis* Schl. Ind. Ocean v. F. M. [1]

Hydrophis sp. angebl. Küste von Tasmanien v. F. M. [1]

Ventralia zweimal so breit als Körperschuppen. Diese glatt, in 27 Reihen (am Nacken 29). Kein præoculare und kein loreale, keine internasalia, die nasalia gross, oben in Sutur, die præfrontalen in Sutur mit supralab. 2 und 3, wodurch zugleich der Vorderrand des Auges gebildet wird. Supralab. 6 (3 und 4 ans Auge), das sechste sehr niedrig. Temp. 1 mit dem postoculare in Contact. Blos 169 ventralia; analia 2.

Um den Körper 43 schwarze Ringe, der vierzigste geht über den After. Auf dem Rücken sind sie verbreitert, rhombisch. Vom 11. bis 24. oben in der Mitte ein weisser Fleck. Kopf dunkel und hell marmorirt. — Am nächsten stehend H. elegans und torquata Gu. R. b. J. Durch die geringe Zahl der Ventralen auffällig.

Vipera *aspis* L. Thalheim (Aargau) v. Dir. Z. G. [1]; Sciernes d'Albeuve (Dent de Lys) v. H. Dr. Bisig. [1]; Obernberg b. Jaun (melanot. var.) v. F. M. [2];

über Arolla (Val d'Hérens) v. H. A. Gerber. [2]; Binnental (Wallis) v. H. A. Gerber. [6]

Die der Sammlung von Herrn A. Gerber gütigst geschenkten Stücke aus dem Wallis bieten sowohl in geographischer, als in descriptiver Hinsicht ein besonderes Interesse dar. Von ersterem wird weiter unten die Rede sein. In descriptiver Beziehung sind besonders auffällig die aus dem Binnental stammenden Stücke. Mit Ausnahme eines einzigen beim Talausgang gefangenen, kommen sie von einer Localität oberhalb der Ortschaft Binn, ca. 1500 bis 1550 m. Das erstere gehört mehr dem Typus der Talviper an, die letztern aber in ausgezeichneter Weise der Form, welche ich Alpenviper nennen will, wovon weiter unten. Auffällig ist bei diesen die Tendenz zu Anomalien der Pholidose und zwar in Beschilderung der Kopfoberfläche, in Anzahl der Schuppenreihen, in abnormen Spaltungen der ventralien und abnormen Verschmelzungen der subcaudalien. Ich gebe im folgenden eine kurze Characteristik einiger dieser Stücke:

N⁰ 1. Stück von 64 cm. Länge (wovon Schwanz 9,5). — Kopfbeschilderung kreuzotterartig. Im Raum zwischen rostrale und superciliaria flache Schuppen, in deren Mitte eine grössere flache Schildschuppe. Zwischen den superciliaren ein ganz regelmässiges grosses, vollkommen colubridenförmiges Frontalschild, Form eines Wappenschildes mit 7 Ecken, getrennt von den superciliaren durch blos Eine Reihe glatter Schüppchen und gefolgt von zwei Paar Occipitalschildern, die vordern ziemlich gross, die hintern kleiner. Erst hinter letztern beginnen die gewöhnlichen gekielten Hinterhauptschuppen. Schuppenreihen **23**, hie und da 22. $153 + 1 + {}^{45}/_{2}$.

Oben kupferfarben, mit einer nur an wenig Stellen unterbrochenen schwarzen Wellenbinde. Seiten düster erdbraun mit schwarzen Flecken in den Intervallen der Rückenbinde. Unterseite schwarz; am Uebergang in die Flanken eine Doppelreihe milchweisser Sprenkel. Kehle und Schwanzende mit röthlichem Anflug. Backenstreif bunt, tiefschwarz noch eine Kopflänge an der Seite fortlaufend.

N⁰ 2. ♂ von 60 cm. (wovon Schwanz 8). — Ein grosses unregelmässig sechseckiges Frontalschild, vor welchem noch eine grössere Schildschuppe, getrennt von den superciliaren durch 2 Reihen Schuppen. Schnauze kaum gestülpt.

In der ganzen Vorderhälfte **24**, an einzelnen Stellen (durch eine Art Spaltung der Schuppen in 2 kleinere vollkommen aus-

gebildete) 25 Schuppenreihen, in der hintern Hälfte 23, 22 und 21 Reihen. — 157 + 1 (anale) + $^2/_2$ + 7 + $^{32}/_2$.

Auf dem Rücken abwechselnd aneinander gereihte scharfe Rhomben, breite schwarze Querbarren und Wellenbinde. Unten schwarz etc. wie N⁰ 1: sonst wie N⁰ 1.

N⁰ 3. Stück vom Talausgang. ♀ von 63 cm. Länge (wovon Schwanz 6,3). Kopfbeschilderung normal d. h. ohne grössere Schilder. Schuppenreihen **23**, stellenweise 24, weiterhinten 22 und 21. 128 + $^3/_2$ + 27 + 1 (anale) + $^{35}/_2$. Gestalt und Livree der Talviper.

Die übrigen 4 Stücke von Binn haben alle die normale Zahl von 21 Schuppenreihen, ebenso die 2 von Arolla. (Eine Verminderung der Reihen auf 19 habe ich blos bei einem einzigen ♀ aus der Gegend von Bex gefunden.) Dieselben zeigen im Uebrigen mehr oder weniger die eine oder andere Anomalie.

Es scheint mir nun, man könne bei V. aspis zwei durch Uebergangsformen verbundene Typen unterscheiden, die ich der Kürze wegen Talform und Bergform (alpine Form) nennen will. Kennten wir nicht die Zwischenformen, so wären wir nach den jetzt geltenden Grundsätzen berechtigt, ein ausgeprägtes Stück der erstern und ein ebensolches der letztern Form als verschiedene Arten anzusehen.

Die Talform ist characterisirt durch den dreieckigen, mit Schuppen bekleideten Kopf. Zwischen den Schuppen wird etwa auch ein einzelnes etwas grösseres Schildchen bemerkt. Die Schnauze ist meist stark gestülpt. Im Kleid herrscht die Grundfarbe weit vor, die Querzeichnung besteht aus schmalen Bändern oder Streifen, die selten und nur auf kurze Strecken in ein Wellenband verschmelzen, viel öfter fast ganz verwischt werden. Die Kopfzeichnung ist meist auf ein nach dem Nacken divergirendes Streifenpaar reducirt. Anzahl der Schuppenreihen 21, in seltensten Fällen 19.

Die Bergform oder alpine Form nähert sich in der Gestalt und oft auch in der Beschilderung des Kopfes, sowie in der ganzen Körperzeichnung der Kreuzotter. Der Kopf ist schmal, erscheint länger und elliptisch; nicht selten treten zwischen den Schuppen seiner Oberfläche die 3 grössern Hinterhauptschilder der Kreuzotter auf. Die Schnauze ist oft wenig gestülpt. Die Grundfarbe des Rückens wird wesentlich eingeschränkt durch kräftiges Vortreten der breiten Querbänder und deren häufige Tendenz, zu-

sammenhängende Wellenbinden zu bilden. Die Kopfzeichnung ist eine lebhafte; sie besteht aus drei Querstreifen (über dem rostrum, auf der Schnauzenoberfläche, im Interorbitalraum) einer nach vorne offenen oder geschlossenen Lyra, und den 2 bei der Talform erwähnten, nach hinten divergirenden Streifen. Schuppenreihen normal 21, zuweilen 23 (22, 24, 25). — Hie und da streckenweise Verschmelzung der Subcaudalen.

Zur Talform gehören beispielsweise in unserer Sammlung alle Stücke aus dem Jura, aus der Waadt, und aus dem untern Walliser Haupttal, zur Bergform alle Stücke aus dem obern Rhonetal (Furka) und den Seitentälern des Wallis, sowie ein Teil der Simmentaler.

Vipera *berus* L. Alp Brenleire-dessus im Grosmont-Tal, Mortey-Kette (1707 m.) v. H. Dr. Bisig. [1]; Höhe des Col des Essets (Argentine), 2020 m., v. H. Knecht. [1]; untst. Maiensäss im Bevers-Tal v. H. Th. Vischer. [1]; Sardasca-Tal v. H. Notar Nett durch H. Prof. Bischoff. [2]

Die hier für beide Viperarten notirten Fundorte sind weitere Belege für die Behauptungen und Vermutungen, welche ich in der Beilage zu Nachtrag III (Verbreitung der Viperarten in der Schweiz) aufgestellt habe.

Zunächst lassen die walliser Stücke als fast gewiss annehmen, dass in diesem Kanton, mit Ausnahme der an Bern grenzenden Nordseite des Rhonetals (vide loc. cit. Kt. Wallis), die Berus nicht vorkommt, sondern in den entsprechenden Höhenlagen (z. B. oberhalb Binn 1500 m. oberhalb Arolla 2200 m.; vide auch loc. cit. Furca, Schönhorn,) durch die alpine oder Bergform der aspis. ersetzt wird. Sodann zeigen die Freiburger Stücke, im Verein mit gefäll. Notizen des H. Dr. Bisig in Bulle, dass beide Arten das Gebiet zwischen Genfersee und Simmenthal bewohnen, aspis die Talhalden, berus die Oberstaffeln, wie ich dies vermutungsweise (l. c. Kt. Freiburg) ausgesprochen habe. —

Als ferneren Nachtrag zur geogr. Verbreitung habe ich zu erwähnen, dass nach sehr zuverlässiger Mitteilung die Kreuzotter auch zwischen Erstfelden und Amsteg in Uri beobachtet worden ist.

Vipera *cerastes* Schleg. Süd-Algerien v. H. Miville. [2]

Vipera *arietans* Schleg. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [4]

Ein junges und ein altes Stück von 117 cm. Länge, 2 Köpfe mit Hälsen.

Vipera *nasicornis* Schleg. jung. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Ein wohlerhaltenes ganzes Tier von 75 cm. Länge u. 1 Kopf mit Hals.

Vipera *rhinoceros* Schleg. (Echidna gabonica DB.) Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

Ein halb erwachsenes und 2 ausgewachsene Exemplare von 140 und 152 cm. Länge, teilweise ausgebalgt.

Alle drei letztgenannten Vipern bewohnen nach dem Geber in Menge die Cactusgestrüppe in der Nähe der Küste, wo man sie meist auf den Fusspfaden antrifft (bei Christiansburg).

***Atheris** *chloroëchis* (Str. synops.) aut sp. affin. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Nach Strauch haben die bisher bekannten Arten dieser Gattung entweder höchstens 19 Schuppenreihen (A. squamigera und Burtonii) oder wenigstens 31 (A. chloroëchis).

Das vorliegende Stück von der Goldküste hat am Nacken 27, am Leib überall 25 Reihen. In allen übrigen Verhältnissen scheint es jedoch so sehr mit A. chloroëchis (Beschreibg. v. Strauch in Syn. Vip.) übereinzustimmen, dass ich es dieser Art glaube zuweisen zu müssen.

Die Schuppenreihen sind schräg gestellt, die Schuppen der äussersten viel grösser als der übrigen.

Supralab. 11, die 3 ersten am niedersten, 4. 5. 6 unter dem Auge, durch 2 Schuppenreihen von demselben getrennt.

Rostrale sehr breit und nieder, unten flach, oben mit mittlerer Elevation und je 1 seitlichen Vertiefung, oben durch 4 Schuppen begrenzt, von denen 2 in den erwähnten Vertiefungen sitzen.

Infralab. 11. Mentale gross, ein gleichseitiges Dreieck mit 2 concaven, und einer leicht convexen (Vorder-) Seite. Das erste Paar inframax. sehr gross, breit, ungekielt, vom mentale durch die Sutur der ersten infralab. getrennt. — 156 + 1 + 60. Totallänge 35 cm.

Oberseite grün. Auf dem Rumpf sparsame undeutliche, auf

dem Schwanz kräftige und prævalirende schwarze Querstreifen und Netzwerk. Beidseits vom Rückenfirst zerstreute gelbe Flecken, bald 1/2, bald 1, bald 2 halbe oder 1 1/2 Schuppen einnehmend, auf dem Hinterrücken häufiger werdend, auf der Hinterhälfte des Schwanzes die Grundfarbe ganz verdrängend, so dass hier nur noch schwarz und gelb herrschen. Stellenweise sind auch die Schuppen der ersten Reihe gelb. Unterseite gelb und grünlichgelb.

***Trimeresurus** *trigonocephalus* Gü. R. b. J. (Trigonocephalus nigro-marginatus Schleg). Peradenia, ad. et juv., v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

Beim jungen Thier zeigen die Schlingen der tiefschwarzen Wellenbinde des Rückens hochgelbe rhombische Flecke.

Hypnale *nepa* G. R. b. J. Peradenia, v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Bothrops (Porthidium) *Lansbergi* (Jan. El.) Guatémala v. F. M. [1]

Bothrops sp. (B. patagonicus n. sp. ?). Bahia blanca v. H. G. Claraz. [2]

Von den beiden Stücken, welche südl. von B. blanca an der patagonischen Grenze gefangen wurden, ist leider das eine ganz verdorben. Es enthielt einen in Zersetzung befindlichen Nager und war nicht aufgeschnitten worden. Das andere Stück ist ziemlich gut conservirt. Diese Art (oder Unterart) stimmt mit keiner der mir bekannten Formen von südamerikanischen Bothropsen ganz überein.

Der Kopf ist breit und kurz, kugelig herzförmig, die Schnauze hoch aufgestülpt (an das hoch ausgezogene rostrale lehnen sich hinten die vordersten Schuppen der Schnauzenoberfläche). Die erste Querreihe hinter dem rostrale zählt 6 Schuppen. Alle Schuppen der Kopfkrone gekielt, die auf der vordern Hälfte sind grösser als die hintern. Nasale nach oben geteilt. Das zweite labiale stösst an das Wangengrubenschild. Zwischen dem vierten labiale und dem Auge 2 Reihen Schuppen. Canthus scharf; zwischen rostrale und superciliare 3—4 Canthusschildchen, von denen das hinterste zur Hälfte unter dem superciliare liegt. Das letztere ist bei einem Stück beidseitig quergeteilt. — Supralab. 10, infralab. 11. Körper plump. Schuppenreihen vorn 27, in der Mitte 25. Alle Schuppen breitlancetförmig, bei dem einen Stück

die der ersten Reihe viel grösser. Kiele scharf bis an die Spitze gehend, die der ersten Reihe schwächer. — Anale ganz, subcaudalia mit Ausnahme der ersten 3 — 4 geteilt. Ein kräftiger Schwanzstachel. Das grössere Stück zeigt: 154 + 1 + 4 + $^{30}/_{2}$. Gesammtlänge 0,61, wovon Schwanz 0,06.

Grundfarbe der Oberseite dunkelolivbraun. Ueber der Rückenfirst bei einem Stück 33, beim andern 42 breite graugelbe weissgesäumte Querbinden, welche gegen den Schwanz hin alterniren. Gegen die Seiten hin verlaufen sie sich oder werden gablig und treten hie und da in Verbindung miteinander. Auf den Flanken, deren Grundfarbe etwas heller ist als die des Rückens, stehen zwei Reihen dunkler rhomboïdaler Flecke alternirend übereinander. Kopfoberfläche braun mit weisser Marmorirung. Die erste helle Querbinde des Nackens entsendet einen weissen wellenförmigen Fortsatz gegen die Mitte des Kopfes. Eine helle Querbinde zwischen den superciliaren. Von der Spitze des rostrums über das Auge und weiterhin zur Maulecke eine helle Binde; eine zweite helle Binde von der Wangengrube zum fünften und weiterhin über alle folgenden supralabialen zur Maulecke. Unteraugen- und Schläfengegend schwarz. Die 4 ersten supralab. braun; die infralab. weiss. Körperschuppen der ersten Serie mit breitem weissem Saum und je die zweite oder dritte Schuppe mit tiefschwarzem Centrum (ähnlich wie bei manchen Kreuzottern und Vipern). Unterseite am Hals hell, hinten schmutzigoliv, jede Bauchplatte mit weissem Saum und schwarzen Sprenkeln. Die weissen Säume der Bauchplatten bilden am Rande der ersten Schuppenreihe eine (unterbrochene) helle Längsbinde. — Schwanz oben schwarz mit zahlreichen chassant gestellten weissen Querstreifen.

Bei der Verwirrung, welche noch immer in Bezug auf die Systematik der südamerikanischen Arten der Gattung Bothrops (Craspedocephalus Gray) herrscht, ist es vorderhand nicht möglich, diesen Stücken einen Platz anzuweisen. Durch die Untersuchung zahlreicher Exemplare aus der Gruppe atrox-jararaca (brasiliensis Gray), von denen auch einige sehr instructive in unserer Sammlung sich befinden, und durch die Vergleichung der Diagnosen von Schlegel, Duméril-Bibron, Gray, Wied, Guichenot und Wucherer, (On the spec. of craspedoc. etc. in P. L. S. 1863) habe ich den Eindruck erhalten, dass es wohl sehr ausgesprochene Typen (von Varietäten?) und ebenso Uebergangsformen gebe, nicht aber, dass

zur Abgrenzung von feststehenden Arten hinreichend beständige Merkmale vorhanden seien.

Folgende Formen schienen mir einigermassen abgegrenzt werden zu können:

a) B. atrox septentrionalis. (Central-America und nördl. S.-Am.) Constant mit 7 supralab.; Schuppenreihen 23. 25. 27. 29. Würfelbauch. Flankendreiecke, auf der Rückenfirst mit den Spitzen zusammenstossend.

b) B. atrox meridionalis. (s. brasiliensis). Mehr als 7 supralab.; Serien 25 — 27. Würfelbauch. Flankendreiecke wie bei *a.*

c) B. jararaca (B. brasiliensis Gr.). Mehr als 7 supralab. Serien 25. (vorne 27.) Die erste quere Schuppenreihe hinter dem rostrum zwischen den zweiten Cauthusschildern (und ohne diese) zählt 5 — 6 Schuppen. (bei *a* und *b* 3 — 4). Sprenkelbauch. Flankendreiecke an der Basis aufgelöst, mit den Spitzen breit confluirend. (Allgemeine Reduction der Zeichnung gleichsam wie durch Verwitterung.) Ein Stück dieser Form, vollkommen der Abb. bei Jan entsprechend (icon. 47 livr. pl. III. fig. I), haben wir gleichzeitig aus derselben Pflanzung bei Andarahy (Prov. Rio de J.) mit 2 sehr schönen Stücken der Form b erhalten. Nach mündlicher Mitteilung des Schenkers (und Fängers) wird diese Schlange von den Eingebornen Jararaca pequena genannt und für eine constant kleinere Art als die gewöhnliche Jar. (b.) gehalten. Wied hat sie für die Jugendform von B. atrox gehalten (vide Abb. v. Cophias atrox pullus.) Dem steht entgegen, dass Jugendformen erfahrungsgemäss nicht eine reducirte verwischte, sondern eher eine schärfer ausgeprägte Livree tragen, wie dies übrigens auch unsere jungen Stücke des centralamerik. B. atrox aufweisen.

d) = *b.* aber mit Sprenkelbauch (Stücke aus der Provinz Rio Gr. d. S.) B. jararaca?

Ich verweise übrigens bezüglich des Kleides auf meine Bemerkungen über Vipera aspis und besonders auch auf die Untersuchungen von Eimer über die Zeichnung der Mauereidechse und anderer Tiere. Mir erscheint es immer noch wahrscheinlicher, dass B. atrox und B. jararaca (vielleicht auch noch B. lanceolatus) specifisch nicht zu trennen sind.

Der beschriebene B. patagonicus ist dem B. alternatus ähnlich in der Zeichnung des Kopfes und Schwanzes, sowie in der

Anzahl der Ventralia: er unterscheidet sich aber vor allem durch die Kopfform und durch die Sutur des zweiten labiale mit dem Wangengrubenschild. Ebenso sieht die Zeichnung der Ober- und Unterseite des Rumpfes ganz anders aus; jedoch habe ich bezüglich der erstern zu bemerken, dass sie bei genauerer Ansicht demselben Grundplan entspricht: die weissen Querbarren des Rückenfirst sind nichts anderes als die Confluenzstellen der Seitenbogen und die Doppelreihe dunkler Flecke am Unterteil der Flanken sind entstanden durch Auflösung der Basis der Bogen. Diese Bemerkung gilt auch für die Beziehungen zu B. atrox-jararaca, von denen sich B. patagonicus durch die Kopfgestalt und durch die Anzahl der Ventralia sehr unterscheidet.

Berichtigungen zu frühern Veröffentlichungen.

a) Statt Hydrophis brevis Jan im Katalog ist zu setzen H. loreata Gü.

b) Im Nachtrag III ist aus Versehen eine zu Dipsas guiraonis gehörende Bemerkung unter Dipsas irregularis gesetzt worden.

c) Im Nachtrag III habe ich eine Schlange unter dem Namen Heleophis flavescens nov. g. et n. sp. beschrieben. Seither ist mir Campylodon prevostianus zu Gesicht gekommen, auf deren Verwandtschaft ich schon damals hingewiesen habe. Gesammtphysiognomie und Färbung scheinen mir nun bei beiden Schlangen so übereinstimmend, dass ich trotz der abweichenden Kopfbeschilderung (5 praefrontale Schilder statt 3, 1 loreale statt deren 2) die Heleophis flav. mit Camp. pr. glaube identificiren zu müssen.

Ord. II. **Sauria.**

*Amphisbaena *leonina* nov. sp. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1] (Hiezu Taf. IX, Fig. *a*—*c*.)

Nasorostrale, frontonasorostrale, erstes und zweites supralabiale jederseits zu einem Schild verschmolzen. — Zwei (hintere) supralabialia; drei frontalia, von denen eines als kleines mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck vor den zwei andern liegt. Keine supraocularia. — Analporen sparsam (bei unserm Exemplar 3). Rücken- und Seitenrinnen deutlich; ebenso besteht eine mittlere Bauchrinne, und die zu beiden Seiten von dieser gelegenen Tafel-

schuppen sind mehr als doppelt so breit als die Rückentafeln. Leibringe 240, Schwanzringe 20. In der Mitte des Leibes enthält ein Leibring 24 Tafeln (Segmente), wovon 14 auf die Oberseite (oberhalb der Seitenrinnen), 10 auf die Unterseite kommen. Schwanz 9,6 mal in der Gesammtlänge enthalten (15 mm. zu 145 mm.) Leibesdurchmesser 4 mm.

Im Uebrigen verweise ich bezüglich der Kopfbeschilderung, sowie der Verhältnisse der Aftergegend auf die sehr genauen Zeichnungen. Oberseite des Leibes und Schwanzes, sowie Unterseite des letztern braun, Unterseite des Leibes schmutzig-weiss, Aftergegend milchig-weiss.

Herr G. A. Boulenger hatte die Güte, eine ihm zugesendete Zeichnung mit A. liberiensis zu vergleichen und mir von letzterer eine Skizze zu übersenden. Beide Arten (wie auch A. gracilis Strauch, die mir nur aus der Beschreibung bekannt ist) haben das Gemeinsame des Aufgehens beider ersten Oberlippenschilder; mit letztgenannter Art stimmt A. leonina noch weiters überein in der geringen Anzahl der Afterporen. Im Uebrigen ist aber die Anordnung der Kopfschilder wesentlich verschieden und sie ähnelt am meisten der von A. Mülleri Strauch, bei welcher aber das zweite Oberlippenschild bestehen bleibt, und ausserdem 12 Präanalporen sich finden.

Amphisbaena *Darwinii* Str. Bahia blanca v. H. G. Claraz. [1]

***Amphisbaena** (Anops) *Kingii* Bell. Bahia blanca v. H. G. Claraz. [1]

***Monopeltis** *capensis* Smith. (Lepidosternum cap. Strauch. Amph.) Gabun v. F. M. [1]

***Regenia** *ocellata* Gray cat. (Varanus oc. DB.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Monitor *niloticus* Gray cat. (M. saurus a. a.) Tumbo-Insel v. H. Ryff. [2] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3] Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

***Odatria** *ocellata* Gray cat. ang. Torresstrasse u. Australia v. F. M. [2]

***Odatria** *timoriensis* Gray cat. v. F. M. [1]

Hydrosaurus *salvator* Gü. R. b. J. Peradenia, jung, v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Lacerta *stirpium* Daud. ♂♀ Dornachschloss v. H. Knecht. [2]

Lacerta *viridis* Daud. Grenzacherhorn v. H. A. Leonhard. [1] Bergell, 2 Prachtexemplare v. H. Jos. Mani.

In Ergänzung der Angaben Hoffmanns (in Bronns Klassen u. Ordng. etc. Rept. pag. 1082 u. f.) füge ich hier bei, dass L. viridis nördlich vom Gotthard auch noch auf Schweizerboden zu treffen ist, nämlich an der nördlichen Rheinhalde oberhalb Basel. Nahe an der Grenze bewohnt sie ausserdem auch das Grenzacherhorn und die Abhänge bis Wyhlen, weiter unterhalb im Rheintal den Isteinerklotz, ist aber an letzterm Ort, wo sie früher häufig war (gleichzeitig mit der Ausrottung einiger südlichen Pflanzen), selten geworden. Nördlicher im Rheintal habe ich sie einmal bei Badenweiler getroffen.

Die Verbreitung der Mauereidechse in der Schweiz ist noch nicht festgestellt. Sicher ist nur, dass sie, abgesehen von den Landschaften südlich der Alpen, auch im ganzen Jura von Genf bis Brugg wohnt, und zwar nicht blos an dessen südlichen Abhängen. Ferner ist dieselbe überall an den oben für Lac. viridis angegebenen Stellen in der Umgebung von Basel zu finden.

Für Lac. agilis (Stirpium Daud) ist mir bis jetzt als südlichster Punkt in der Schweiz Gryon in der Waadt bekannt, wo sie über der Zone der Mauereidechse Buschränder der untern Alpenweiden bewohnt.

Lacerta *vivipara* Laur. Frohnalp v. H. H. Gysin. [1]

***Lacerta** *echinata* Cope. Gabun v. F. M. [1]

***Ophiops** (Cabrita) *Jerdonii* Blyth. Ostindien v. F. M. [3]

Acanthodactylus *lineo-maculatus* DB. Marocco v. F. M. [1]

***Eremias** *quadrifrons* Strauch. Mongolei v. F. M. [1]

Eremias sp. verwa. m. Knoxii Gray cat. Angra pequeña v. F. M. [1]

***Holaspis** *Güntheri* Gray. (A. M. Nh. 1864.) Alte Sammlg. wahrsch. Goldküste; Sierra Leone v. F. M. [2]

Das eine Stück in vorzüglicher Erhaltung haben wir von Hrn. Dr. Fischer erstanden, der als sichere Provenienz Sierra Leone dafür angibt. Das andere ganz verblichene Stück ist wohl das erste dieser seltenen Eidechse, das nach Europa gekommen ist, indem es höchst wahrscheinlich nebst den zahlreichen übrigen

Naturalien von Missionar Riis 1845 von der Goldküste gebracht wurde. Es wurde seiner Zeit als unbestimmbar auf die Seite gestellt und ich fand es ohne Signatur vor Jahren bei Revision der Sammlung vor. Es erhielt von mir die provisorische Bezeichnung Placosoma? Neusticurus? gen. aff.

*Gerrhosaurus *flavigularis* Wiegm. Liberia v. F. M. [1]

*Gerrhonotus *planifrons* Boc. Jalappa v. F. M. [1]

*Gymnophthalmus (Epaphelus) *Sumichrasti* (Cope). Guatémala v. F. M. [1]

Das vorliegende Stück gehört unzweifelhaft dieser Art an, zeigt aber folgende Anomalie: während beim Typus das Internasale eine trapezoide Gestalt zeigt und der Hinterrand eine fast gerade Linie darstellt (vgl. Figur bei Boc. expl. sc. mex.), ist dieser Rand hier stumpfwinklig nach hinten ausgebuchtet; die Spitze dieses Winkels steht in Sutur mit dem frontale und trennt so die frontonasalia von einander.

Ablepharus *poecilopleurus* Wiegm. Tarowa (Gilbertsinsel) v. F. M. [2]

*Delma *fraseri* Gray. Süd-Australia v. F. M. [2]

*Lialis *Burtoni* Gray. Süd-Australia v. F. M. [1]

Hinulia *taprobanensis* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Sarasin. [3]

*Hinulia *Dussumieri* DB. (Lygosoma DB.) Nelambar v. F. M. [1]

Hinulia *Whitei* Gray cat. Süd-Australien v. F. M. [2]

Keneuxia *smaragdina* Gray. ang. Arno (Marshall-Inseln), var. nigra und cyaneo-grisea. [2]

*Mocoa *travancorica* Bedd. Travancore v. F. M. [1]

*Mocoa *sikkimensis* (Blyth ?). Nord-India v. F. M. [1]

*Mocoa sp. ang. Neu-Brittannia v. F. M. [1]

*Rhodona *bipes* Fischer. Süd-Australia v. F. M. [2]

Rhodona *fragilis* Gü. Süd-Australia v. F. M. [4]

Eumeces *Oppelii* Gray cat. (Eum. rufescens Wiegm.) v. F. M. [1]

Mabouia *agilis* (form. aenea Gray liz.) Ost-Peru v. F. M. [1]

Mabouia *dorsovittata* Cope. Los Leones (Arg.) v. H. Heitz. [1]

Mabouia *cyanea* Gray liz. ang. Nord-Irland v. F. M. [2]
Mabouia *cartereti* Gray (typus), ang. Torresstrasse v. F. M. [1]

Das in Nachtrag III cit. Stück gehört der var. mysoriensis an.

***Riopa** *punctata* Gray liz. ang. Canaan Ghats v. F. M. [1]
Riopa (Eumeces) *hardwickii* Gü. R. b. J. Südl. Indien v. F. M. [2]
***Hemisphaeriodon** *Gerrardii* Pet. N.-S.-Wales v. F. M. [1]
Trachydosaurus *asper* Gray. Süd-Australia v. F. M. [1]
***Cyclodus** *carinatus* Gü. (Ceram.) v. F. M. [1]
***Silubosaurus** *Stokesii* Gray. Süd-Australia v. F. M. [1]
***Tropidolepisma** *Kingii* Gray liz. (Th. Dumerili A. Dum.) Australia v. F. M. [1]

Eines der Exemplare mit regenerirtem Schwanz, der oben mit einer centralen Reihe sehr breiter achtkieliger Schuppen bekleidet ist.

***Tropidolepisma** *striolatum* Pet. N.-S.-Wales v. F. M. [1]
Heteropus (*fuscus* ?) Gray liz. N.-Irland u. N.-Brittannia v. F. M. [4]
***Tiliqua** sp. (nigripes n. sp.? E. striatus Hall. var.?) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Ein Exemplar der gleichen Art und ebenfalls von der Goldküste befindet sich schon seit 1845 in der Sammlung. Im Katalog ist es mit dem Namen T. fernandi Gray aufgeführt. Dem von A. Dum. (in den Rept. de l'Afr. occid.) abgebildeten E. striatus Hall. entspricht es in Beschilderung des Kopfes und in der allgemeinen Anlage der Zeichnung bis auf anzuführende Abweichungen der Färbung, so dass ich nicht zögern würde, unsere Thiere unter die genannte Art zu bringen, wenn mir bekannt wäre, ob E. striatus Hall. zur Untergattung Tiliqua gehört, was bei unsern Stücken unzweifelhaft der Fall ist.

Die Art ist eine der grössern. Das neuere Stück misst 29 ½ cm., wovon auf den Schwanz 16 ½ kommen. Beim ältern noch grössern Stück ist der Schwanz regenerirt. Der letztere ist also beträchtlich länger als Kopf und Leib zusammen. Nach der mir vorliegenden kurzen Beschreibung von Tiliqua fernandi findet hier das Gegentheil statt.

Gliedmassen kräftig, palma und planta mit starken Körnern, Finger und Zehen unten mit ungetheilten Platten. Schwanz kräftig, an der Basis etwas viereckig, in der Mitte rund, in der Hinterhälfte deutlich compress.

Schuppen des Rückens und der Flanken 3kielig, die beiden äussern Kiele kräftiger und länger als der mittlere. In der Mitte des Leibes stehen sie in 32 Längsreihen, wovon 20 gekielt sind. (Kielschuppen bis zu einer Linie vom Ansatz der vordern zu dem der hintern Extremität.)

Rostrale gross, kappenartig der Schnauze aufliegend; supranasalia in breiter Sutur, internasale breit rhombisch (indiv. längsgespalten); frontonasalia weit von einander; frontale beim einen Stück quer abgestutzt, beim andern vorne eingebuchtet. Grosse Schläfenschuppen; keine eig. nuchalia.

Supralab. 7 (4 unter Auge); infralab. 8. — Frenalia 2, wohlentwickelt. — Hinter dem grossen mentale ein ebenso breites einzelnes postmentale, gefolgt von 2 weitern Paaren, deren erstes der ganzen Länge nach in Sutur, deren zweites durch eine grosse Ziegelschuppe getrennt ist. — Ohr gross, ohne vorstehende Randläppchen.

Rücken olivbraun, mit etwas dunklern Längsstreifen zwischen jeder Schuppenreihe. Seiten gelbweiss, mit Dreiecken, deren Spitze nach dem Bauch gekehrt ist. Diese sind auf der einen Seite schmal, compact-schwarz, sehr spitzwinklig, auf der andern dagegen mehr rechtwinklig und blos mit schwarzem Saum, vollständig der citirten Abbildung von Eupr. striatus bei A. Duméril entsprechend. Schwanz oben dunkel, hinten schwarz, seitlich mit weisslichen Dreiecken, deren Basis nach unten gekehrt ist. Ohr- und Schultergegend, Oberseite der vordern und hintern Gliedmassen tief sammetschwarz, mit vereinzelten gelbweissen Längsstreifen. Mentale und alle postmentalia gelb mit breitem schwarzem Rand. An der Kehle zwischen je 2 Schuppenreihen eine breite schwarze Längsbinde, so dass diese Parthie 12 weisse und 12 schwarze Längsbinden aufweist: diese Zeichnung verliert sich auf Brust und Bauch, reicht dagegen seitlich noch bis zum Ansatz der Hinterbeine. Unterseite der Extremitäten, besonders der hintern, sowie Unterseite des Schwanzes weiss und schwarz gestreift.

Sollte diese Art sich als nicht identisch mit E. striatus Hall. erweisen, so würde ich den Namen Tiliqua nigripes dafür vorschlagen.

Tiliqua *rufescens* Gray liz. Mindanao v. F. M. [1]

***Tiliqua** *brevis* Gü. Pr. L. S. 75, ang. Tinnevelly v. F. M. [1]

Tiliqua *macularia* Blyth, ang. Tinnevelly v. F. M. [1]

***Euprepes** *trilineatus* Gü. R. b. J., ang. Nilgherries v. F. M. [1]

***Euprepes** *bistriatus* Gray cat. (Eupr. Gravenhorsti DB.) Nossi-Bé v. F. M. [1]

***Euprepes** *aureo-punctatus* Grandid. Betsileo v. F. M. [1]

***Euprepes** *albilabris* Hall. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

***Euprepes** (*maculilabris* Gray liz. aut. sp. aff. ?) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

***Euprepes** *stangeri* Gray. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

***Euprepes** sp. verwa. m. E. frenatus Hall. DB. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Grosse stämmige Art. — Um Mitte des Leibes 30 Längsreihen von Schuppen, von welchen nur 12 (auf dem Rücken) gekielt sind. Kiele scharf. — Zwischen Achsel und Weiche 36 Querreihen. — Palma und planta körnig, scutella subdigitalia glatt. — 6 gleiche praeanalia. — Sowohl supranasalia als frontonasalia breit in Contact. — 2 frontoparietalia; das interparietale nicht von den parietalen eingeschlossen, sondern mit der hintern Spitze an die 2 mittlern nuchalia stossend. Jederseits 3 gleich lange nuchalia. — Ohröffnung oval, auf einer Seite zur Hälfte von 3 langen Lappen zugedeckt, auf der andern Seite mit 4 kurzen Läppchen. — Supraorbitalia 4, das zweite am grössten. Unter denselben je 5 Suborbitalschuppen. — Nasenloch mitten im Nasale; kein nasofrenale, 2 frenalia, 3 frenoocularia. — Schwanzbasis 4eckig. Hintere Hälfte bei diesem Stück secundär, oben und unten mit glatten breiten Platten belegt.

Oben hellbraun, alle Kopfschilder und Rückenschuppen dunkel gesäumt, wodurch auf dem Rücken 7 dunkle Längslinien entstehen. Flanken nach unten heller werdend, mit 5—6 Längsreihen hellbläulicher Flecke; dieselben Flecke auf der Oberseite der Extremitäten. Lippen dunkelgelb, die hintern Lippenschilder mit breiten grünlich-weissen Längsbinden. — Die ganze Unterseite einfärbig hellgelb.

*Euprepes *Blandingii* Hallow. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [2]

*Euprepes sp. n. ? (*aureogularis* m.) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Kleinere schlanke Art. — Supranasalia durch die Spitze des internasale getrennt; frontonasalia breit in Contact. — 2 frontoparietalen. — Jederseits 3 nuchalen, das innere so breit, resp. lang, als beide äussern zusammen. — Supraocularia 4, das zweite am grössten. — Ein mentale, ein postmentale, das erste Paar inframaxillaren breit in Contact. — Ohröffnung mässig, oval, ohne Läppchen noch Knötchen. — Zweites frenale gross. — Labialia 7, das fünfte unter dem Auge. — Praeanalia 6, gleich gross. — Schwanz lang, an der Basis etwas depress. — Schuppen mit 3 scharfen Kielen, in ca. 34 Längsreihen um die Mitte des Leibes, von Achselhöhle zu Weiche 38—40 Querreihen. — Planta und palma grobkörnig.

Rücken bronzeoliv mit sparsamen schwärzlichen Tupfen. Seiten oben braun mit schwarz, unten grünlichgelb mit schwarz; die braune Zone beginnt hinter dem Auge, geht mit einer Ausbuchtung über das Ohr und verliert sich am Schwanz; die untere helle Zone beginnt mit dem ersten labiale und geht bis zur Weiche. Lippen gelb. Unterohrgegend vom Ansatz der vordern Extremität bis zur Mitte der Unterkinnlade mit mehrern Reihen goldgrünlicher, hinten schwarz gesäumter Schuppen, so dass eine zierliche Streifung entsteht. An der Kehle vor dem Ansatz der Vorderbeine jederseits ein grosser goldbronzener Fleck, diese beiden Flecke durch eine etwas blassere Kehlbinde mit einander verbunden. Brust bläulich, Bauch bronzegelb, gegen die Seiten grün schillernd. Plantae und palmae ockergelb. (All' dieser bei Ankunft der Sendung noch lebhafte Farbenschimmer ist leider seither stark verblichen.)

Seps (Gongylus) *ocellatus* Gray liz. Süd-Algerien v. H. Miville. [1]

*Seps (Gongylus) *viridanus* Gravh. (Seps mionecton Böttg.) Marocco. [2]

*Seps (Gongylus) *macrocercus* Gü. Madagascar v. F. M. [1]

***Acontias** *lineatus* Peters. Gray liz. Angra pequeña v. F. M. [1]

Zu dieser Art gehört auch das im Nachtrag I aufgeführte Stück aus Ceres.

***Nessia** *monodactyla* Gü. R. b. J. (Evesia m. Gray liz. — Tetrapedos Smithii Jan.) Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

***Strophura** *spinigera* Gray liz. (Phyllod. sp. DB.) Süd-Australia v. F. M. [2]

***Phyllodactylus** *Stumpfii* Böttg. Nossi-Bé v. F. M. [1]

Hemidactylus *fraenatus* DB. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

***Hemidactylus** *sykesii* Gü. R. b. J. Tinnevelly v. F. M. [1] Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

***Hemidactylus** *giganteus* Stol. Cudappan ? v. F. M. [1]

***Hemidactylus** *ateles* Dum. var. articulata Fischer. Ponapé. [1]

Id. var. depressa Fisch. Insel Ruk [1] v. F. M.

***Hemidactylus** *platycephalus* Pet. Tumbo-Insel v. d. Hh. Ryff u. Mich. Müller. [4]

Rücken- von Bauchseite durch eine schmale Falte geschieden, auf welcher die letzten Knötchenreihen stehen. Auf dem Rücken ca. 12 unregelmässige Reihen von mittelgrossen, meist kantigen Knoten. Auf der Schwanzoberfläche sind diese Knötchen in unregelmässige Halbringe gestellt, länger und spitz ausgezogen. Kehle sehr fein gekörnt. Von einer Streifung der Knoten ist nichts zu sehen. Ein grosses dreieckiges mentale, hinter demselben 2 grössere und eine Anzahl kleinere postmentalia. Rostrale gross, breit, übergeschlagen, von oben halbgetheilt, so dass es aus 2 Lappen zu bestehen scheint; über demselben zwischen den Nasenlöchern 3 grössere Schüppchen, die 2 äussern doppelt so gross als das mittlere. Supralabialia 11—12. Schnauzenkante deutlich. Ohröffnung schmal vertical. Glatze flach, mit sehr feinen Körnchen besetzt. Zügelgegend mit etwas grössern Körnern, besonders in der Reihe oberhalb der supralabialia.

Brust- und Bauchschuppen ziemlich gross, leicht abgerundet, ziegelig. Schwanz etwas länger als .Entfernung von Schnauze zu

After, fein zugespitzt, oben mit kleinen, unten mit sehr grossen ziegeligen Schuppen.

In ziemlicher Distanz oberhalb des Afters bilden 13 grössere Porenschuppen einen Chevron von lebhaft ziegelrother Färbung.

Oberseite dunkelgrau mit lebhafter dunkler Marmorirung. Unterseite hellgrau. Je das zweite labiale und ebenso je die zweite Schuppe des Augenrings hellbetupft. Schwanz mit hellen und dunkeln Querbändern. Hinter dem Auge ein grösserer weisslicher Fleck.

*__Hemidactylus__ sp. (muriceus Pet. juv. ?) Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

*__Hemidactylus__ *angulatus* Hall. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [2]

Ich rechne zwei Stücke zu dieser Art, obschon sie in der Anordnung der postmentalia von der Hallowell'schen Zeichnung abweichen. Das Hauptmerkmal, die regelmässig chevronartige Anordnung der dichtgesetzten Rückentuberkel über die ganze Breite des Rückens ist in exquisiter Weise vorhanden. Die meisten dieser Tuberkel erscheinen in unsern Stücken dreikantig, wie mit den Schiffflächen eines Glaserdiamants. Abweichend vom Original vereinigen sich die ersten postmentalia hinter dem mentale in breiter Sutur. — Supralabialia blos 8—9. Bei dem einen 14 Femoralporen auf jeder Seite, beim andern blos 2 (in der Nähe des Kniees); über dem After keine Poren. Die Tuberkel des Schwanzes stehen bei demjenigen Stück, welches den primären Schwanz noch besitzt, nicht unregelmässig, sondern ringförmig angeordnet; sie sind sehr spitz.

Die ganze Haut, Tuberkel und Interstitien, ist mit sehr feinen schwarzen Punkten übersäet; ich zähle auf einem Tuberkel zwischen 50 und 60 solcher Punkte.

Leiurus *ornatus* Gray. Goldküste v. H. Dr. Mähly. [3]

Peripia *peronii* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [3]

*__Gecko__ *swinhonis* Gü. Tientsin v. F. M. [1]

Tarentola *Delalandei* Gray liz. Canarische Inseln v. H. Dr. Christ. [1]

*__Pachydactylus__ *laticauda* Böttg. Madagascar v. F. M. [1]

Pachydactylus (Cantinia) *elegans* Gray. Angra pequeña v. F. M. [1]

*Gymnodactylus *mysoriensis* Jerd. Mysore v. F. M. [3]
Gymnodactylus *kandianus* Kel. Tinnevelly v. F. M. [1]
*Gymnodactylus *wynadensis* Gü. (G. maculatus Bedd.) Wynad v. F. M. [1]
Gymnodactylus *arnouxii* A. Dum., ang. S.-O. Guinea v. F. M.
*Gymnodactylus *pipiens* Pall., ang. Bogdo-Berg (Gouvern. Astrachan), gekauft. [1]
Eublepharis *hardwickii* Gü. R. b. J. Ostindien v. F. M. [1]
*Liocephalus *trachycephalus* Gray liz. Intac (Ecuador) v. F. M. [1]
*Ptygoderus *pectinatus* Gray liz. Bahia blanca v. H. Claraz. [1]
Tropidocephalus *azureus* F. M. [1])

Im Nachtrag I zum Basler-Katalog habe ich unter Vorschlag dieses Namens eine terrestrische (humivage) Iguanide aus Uruguay beschrieben und abgebildet. Es ist mir sodann bemerkt worden, dass dieses Tier wohl Proctotretus pectinatus DB. (Ptygoderus p. Gray liz.) sein möge. Seitdem hat unsere Sammlung zwei gute Stücke dieser letztern Eidechse von der patagonischen Grenze südl. von Bahia blanca erhalten, welche vollständig den betreffenden Beschreibungen und der Abbildung bei Bell (Zool. Beagle Rept.) entsprechen. Eine genaue Vergleichung dieser Thiere ergiebt nun folgendes:

Auf den ersten Anblick ist die Aehnlichkeit eine durchaus frappante, die patagonischen Stücke zeigen zwar eine gelbbraune Grundfarbe des Rückens und die citirten Beschreibungen geben ebenfalls dieselbe an; allein Girard hat (Proc. Philad. 1857. p. 198) unter dem Namen Proctotretus splendidus eine Varietät des P. pectinatus aus Patagonien beschrieben, welche wie unser Stück

---

[1]) Während des Druckes gegenwärtigen Nachtrags kommt mir das diesjährige Märzheft der Ann. a. Mag. N. H. zu, in welchem Tropidocephalus azureus von H. Boulenger als neue Species der Gattung Liolaemus (L. azureus) bestätigt wird. Als weitere Unterscheidung von L. pectinatus wird noch angegeben die nahezu gleiche Länge des dritten und vierten Fingers bei L. azureus.

aus Uruguay eine smaragdgrüne (bzw. blaue im Spiritus) Grundfarbe des Rückens aufweist.

Mit Ausnahme der sogleich zu erwähnenden Verschiedenheiten sind nun alle andern Verhältnisse der Pholidose sowohl als der Zeichnung durchaus die gleichen wie bei P. pectinatus splendidus Gir.

Diese Unterschiede sind aber folgende:

1) In der Beschuppung der Unterseite. Bei Pr. pectin. wie bei allen Proctotreten überhaupt sind die Schuppen glatt, (bei unsern patag. Stücken sind die Spitzen fein zweizipflig), bei Trop. azureus dagegen sehr deutlich gekielt und der Kiel überragt die Spitze dolchartig.

2) Der Schwanz ist bei Tropid. az. beträchtlich länger und der Uebergang von der verbreiterten Basis an ein allmähliger (vgl. Abb. im Nachtrag I.), während bei Pr. pect. der Schwanz im Verhältniss zum Rumpf kürzer ist und von der breiten Basis an rascher abfällt.

3) Bei Tropidoc. az. zähle ich zwischen der medianen Dorsal-Crista und der gelben Seitencrista jederseits 6 Längsreihen von Kielschuppen; bei unsern Stücken des Pr. pect. bei dem einem 4 Kielschuppenreihen + 1 ungekielte (die der Mediancrista anliegende hat glatte fast ausgehöhlte Schuppen), bei dem andern Stück 4 Kielschuppenreihen.

4) Bei Proct. pect. folgen auf das mentale drei Schildchen, b. Tr. az. zwei.

5) Bei Pr. p. finden sich an Vorderarm und Hand, an Unterschenkel und Fuss undeutlich helle Längsstreifen, bei Tr. az. sind diese Teile deutlich quergebändert.

Von allen diesen Unterschieden erscheint nur der unter No. 1 aufgeführte von namhaftem Gewicht; in Verbindung mit den übrigen rechtfertigt er vorläufig jedenfalls zum mindesten die Aufstellung einer neuen Art, es sei denn, dass später die Kielung der Bauchschuppen aus sexuellen Unterschieden abgeleitet werden könne. (Unsere beiden patag. Stücke sind ♀, Trop. az. ist theilweise eventrirt worden, so dass das Geschlecht nicht nachzuweisen ist.) Immerhin glaube ich, dass Tropidocephalus azureus in das Genus Proctotretus DB. einzureihen sei, wobei das Kennzeichen glatter Bauchschuppen für dieses Genus wegzufallen hätte oder beschränkt werden müsste.

Liolaemus *Wiegmanni* Gray liz. Bahia blanca v. H. Claraz. [1]

***Sceloporus** *squamosus* Boc. W.-Guatémala v. F. M. [1]

***Sceloporus** *smaragdinus* Boc. Exp. mex. Guatémala v. F. M. [1]

***Uta** *graciosa* BGir. S. Bernardino-Tal v. H. Miescher. [1]

Phrynosoma (Batrachosoma) *coronatum* Blainv. San Diego v. H. Ing. Miescher. [2]

***Draco** (Dracuncul.) *maculatus* Gray liz. Java v. F. M. [1]

Lyriocephalus *scutatus* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [1]

Bronchocoela *jubata* Gü. R. b. J. (B. gutturosa Gray liz.) Buitenzoorg v. F. M. [1]

***Calotes** *nigrilabris* Gü., ad. et juv. Nuwera Ellia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

Beim erwachsenen Stück ist die hintere Mandibelgegend ausserordentlich angeschwollen, prall und von tief kirschrother Färbung. Achselhöhlen mit feinen Körnern ausgekleidet. Beim jungen Stück sind die Kämme über dem Trommelfell und auf dem Rücken sehr schwach ausgebildet, ebenso sind die gegenseitigen Grössenverhältnisse der Rücken- und der Schwanzschuppen viel weniger ausgesprochen; die Art ist aber auch hier kenntlich an den grossen, starkgekielten, grüngelb und schwarz gefärbten Kehlschuppen.

***Calotes** *grandisquamis* Gü., ang. Travancore v. F. M. [1]

***Charasia** *blanfordana* Stol., ang. Godaveri (Ostindien) v. F. M. [1]

***Calotella** *australis* Steind. Australia v. F. M. [1]

***Lophognathus** *gilbertii* Gray liz. ♂♀ ang. Süd-Australia v. F. M. [2]

***Agama** *atra* Gray liz. Süd-Africa v. F. M. [1]

Agama *occipitalis* Gray liz. (A. col. var. occip. ?) Goldküste v. H. Dr. Mähly. [1]

Agama *colonorum* DB. ♂ Tumbo-Insel v. H. Ryff. [1]

? **Id.** var. impalearis Böttg. Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1]

♂ mit hellrothbraunem Kopf und Nacken und ziegelrother Kehle und Kehlwamme; Rücken braun mit verwischten weisslichen Queerstreifen; ♀ grünlich-oliv mit dunkelm Netzwerk. Auffallend ist bei letzterm eine leichte Kielung vieler Bauchschuppen, besonders nach hinten.

***Agama** *bibronii* A. Dum. Süd-Algerien v. H. Miville. [1]

***Agama** sp. juv. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

Ein junges Tier mit sehr lebhafter Färbung, den von Peters aus dem Herreroland beschriebenen Arten verwandt; Bauch mit Kielschuppen.

***Grammatophora** *ornata* Gray liz. S.-Australia v. F. M. [2]

***Grammatophora** *reticulata* Gray liz. S.-Austr. v. F. M. [1]

***Grammatophora** *cristata* Gray liz., ang. S.-Australia v. F. M. [1]

***Grammatophora** *decresii* Gray liz., ang. S.-Australia v. F. M. [1]

***Grammatophora** sp. (decresii juv. ?), ang. S.-Australia v. F. M. [2]

***Phrynocephalus** *frontalis* Strauch. Mongolei v. F. M. [1]

***Phrynocephalus** *affinis* Strauch. Mongolei v. F. M. [1]

***Phrynocephalus** *versicolor* Strauch. Mongolei v. F. M. [1]

***Phrynocephalus** *Przewalskii* Strauch. Mongolei v. F. M. [1]

Centrotrachelus *costatus* m. (C. asmussi Strauch. var. ?). (Hiezu Taf. X.)

Im 3ten Nachtrag zum Katalog habe ich unter dem Namen Uromastix costatus eine vermuthlich neue Agame beschrieben und dabei hervorgehoben, wie sehr bei derselben bei sonst grösster Aehnlichkeit mit dem Gesammthabitus eines Uromastix besonders die Beschaffenheit des Schwanzes von allen andern bekannten Arten dieser Gattung abweiche. Bei meinen weitern Nachforschungen bin ich auf die „Characteristik zweier neuen Eidechsen aus Persien" von Strauch (Mélanges biologiques, IV) aufmerksam geworden. Herr Dr. Alex. Strauch in Petersburg hat die Güte gehabt, auf mein Ansuchen einige ihm zugesendete Skizzen mit dem Ori-

ginal in der Petersburger Sammlung zu vergleichen und mir Blanfords Zoology of Eastern Persia, welche unserer Bibliothek fehlt, zuzustellen. Hienach kann kein Zweifel sein, dass unser Uromastix costatus der Gattung Centrotrachelus angehört. Dagegen erscheint es noch ungewiss, ob auch die Art dieselbe sei. Die Unterschiede sind folgende:

1. Beim Basler Exemplar sind alle Schwanzstacheln nach hinten und unten gebogen, während die Abbildung bei Blanford deutlich eine Abbiegung nach hinten und oben zeigt.
2. Die rippenartigen Reihen der grössern Rückenschuppen sind bei dem Basler Exemplar lange nicht so stark ausgeprägt und dicht stehend, wie die Blanford'sche Abbildung dies aufweist.
3. Strauch und Blanford geben für C. asmussi jederseits 9 bis 11 Schenkelporen an, welche sich nicht über die Praeanalregion erstrecken; das Basler Exemplar besitzt jederseits 17 Poren, welche über dem After in einem stumpfwinkligen, mit der Spitze nach hinten gerichteten Bogen zusammenstossen.
4. C. asmussi hat, abgesehen von dem medianen, blos aus Knochensubstanz bestehenden Schneidezahn (cutting edge von Blanford), jederseits im Oberkiefer 22, im Unterkiefer 20 Zähne; das Basler Stück oben und unten je 19.

Unsere Zeichnung gibt genau die abweichenden Verhältnisse der Rückenbeschuppung und der Schwanzstacheln. Wenn die Blanford'sche Abbildung correct ist, so werden die unter 1—4 aufgeführten Unterschiede zusammengenommen wahrscheinlich zur Aufstellung einer neuen Art berechtigen, insofern man sie nicht aus der Verschiedenheit der Geschlechter herleiten will (unser Exemplar ist ♀). Die Vermehrung der Schenkelporen bei ♀ wäre aber eine auffallende Sache.

Chameleo *senegalensis* Gray liz. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1] Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1] Goldküste v. H. Dr. Mähly. [7]

Unter letzteren befindet sich ein aussergewöhnlich grosses trächtiges ♀, und ein fast durchweg silbergraues Tier.

Chameleo sp. (? *dilepis* Gray liz.) Kamerun v. H. Dr. Passavant. [1]

***Chameleo** sp. (S.-Algerien) v. H. Miville. [1]
(Hiezu Taf. XI.)

Das vorliegende Stück vermag ich in keine der mir bekannten Arten einzureihen. Am nächsten steht es Ch. vulgaris und Ch. (Apola) lateralis und ist vielleicht nur eine local oder individuell aberrante Form des erstern, von welchem mir nur syrische und palästinensische Stücke zur Vergleichung vorliegen. Von diesen unterscheidet es sich in folgenden Verhältnissen:

1. Der Helm ist viel weniger nach hinten ausgezogen als bei vulgaris. Eine Senkrechte von der Helmspitze nach unten gezogen trifft gerade die Maulecke. Der Supraorbitalkamm wendet sich zwar in der Höhe des Maulwinkels ebenfalls bogenförmig nach oben gegen die Helmspitze, verflacht aber gleich oberhalb der Krümmung, ohne sie zu erreichen. Er sendet auch nicht, wie bei allen unsern Exemplaren von Ch. vulgaris, einen Kamm schrägs nach unten und hinten, und es fehlt so die seitliche (allerdings sehr abgeflachte) Pyramide am Hinterhaupt, wie sie bei vulgaris zu erkennen ist. Die Seiten des Helms sind gewölbter als bei vulgaris; es ist eine schwache häutige, nach hinten convexe Haube vorhanden und alle Seiten des Helms, sowie die ganze Schläfengegend sind mit gleichmässig feinen Körnern belegt.
2. Vor dem medianen Helmkiel und durch einen Einschnitt von diesem getrennt, verläuft zwischen den orbitae ein zweiter (resp. vorderer) niederer, aus 6 grössern Buckelkörnern bestehender Mediankamm, der etwa in der Höhe der vordern Augenwinkel endet.
3. Blos das vordere Drittel des Rückens trägt den gezähnten einreihigen Kamm des Ch. vulgaris; dahinter tritt an seine Stelle eine Doppelreihe von rundlichen, etwas grössern Körnern, ähnlich, aber nicht gleich wie bei Apola lateralis, indem dieselben nicht wie bei letzterm je zu zweien nebeneinander liegen, sondern alternirend angeordnet sind. Auch der Bauchkamm ist nicht eigentlich gezähnt, sondern besteht aus grössern kugligen Schuppen.

Grösse wie die eines erwachsenen Ch. vulgaris. Bekleidung des Rückens und der Seiten gleichmässig feinkörnig, ohne eingestreute grössere Buckel; jedoch sind zahlreiche Körner auf den

Seiten glänzend schwarz und erscheinen hie und da in rippenförmiger Anordnung. Farbe im Weingeist wie bei Ch. senegalensis. Von der Achselhöhle zum Schenkelansatz eine breite gelbe Binde; zwischen dieser und dem Rückenkamm von Schulter zu Schenkelansatz ein ebenso gefärbtes unterbrochenes Längsband. Kämme der Schnauze, der Augbrauen, des Helms, des Bauches und des Rückens bis auf die Mitte des Schwanzes hellgelb. Kehle und Maulwinkel ockergelb. Augenlider mit 8 radiären dunkeln Streifen.

Das Thier soll angeblich aus Süd-Algerien stammen: es wurde von einem Beduinen erworben.

*Chameleo (Apola) *lateralis* Gray. Madagascar v. F. M. [1]

Chameleo *nasutus* Gü. Madagaskar, gek. [1]

Chameleo *gallus* Gü. Madagascar, gek. [1]

Ord. III. Crocodilia.

Crocodilus *vulgaris* L. jung. Kamerun v. H. Dr. Passavant. [4]

Crocodilus *biporcatus* Str. synops. (Crocod. porosus Gray), jung. [1]

Ord. IV. Chelonia.

Emys (Lutremys) *europaea* L. Schlierenbachtobel bei Alpnach v. H. Dr. Etlin.

Emys *venusta* Gray. cat. sh. R. Presidio (Mazatlan) v. F. M. [1]

Emys (Chrysemys) *picta* Gr. c. sh. R. (Nord-Amerika). [1]

*Emys *trijuga* Gü. R. b. J. Peradenia v. d. Hh. Dr. Sarasin. [2]

*Emys *crassicollis* (Bell), juv. Insel Salanga v. F. M. [1]

*Kinosternum sp. (? hirtipes Wagl. ? leucostomum). Presidio (Mazatlan) v. F. M. [1]

*Chelodina *longicollis* DB., ang. Thursday-Insel (Torresstrasse), gek., F. M. [1]

*Sternothaerus sp. (? derbianus Gray). Tumbo-Insel v. H. Mich. Müller. [1]

Schale und Brustschild eines mittleren Exemplares (15 cm. lang, 10 cm. breit). Das Sternum entspricht durch die Einschnürung

der Basis des hintern Lappens und die übrigen Contouren ganz dem des St. derbianus in Gray. cat. sh. R.; dagegen zeigt die Schale Verhältnisse, wie sie teilweise dem südafric. St. Sinuatus (vgl. A. Dum. cat. meth.) zugeschrieben werden. Es sind nämlich die hintern Randschilder, die caudalia nur wenig, die 4 letzten marginalia stärker nach aussen aufgebogen, immerhin nicht so, dass der Rand horizontal zu stehen käme. Die Randlinie ist dabei keine gezähnte, sondern blos eine wellige. Das vorderste vertebrale hat dieselbe Form wie bei St. derbianus (Gray. l. c.), die vordere Breite = der medianen Länge; auf seinem hintersten Teil trägt es einen medianen abgerundeten Kiel.

Das zweite und das dritte verticale sind von hexagonaler Form, ihre grösste Breite (in der Mitte) = der Länge; beide tragen der ganzen Länge nach einen runden ziemlich kräftigen Kiel; das vierte in der Form ähnlich den 2 vorigen, ist etwas länger als breit, liegt fast horizontal (während 1, 2 und 3 nach vorne neigen) und zeigt die stärkste Entwicklung des Kiels, besonders am Hinterende; das fünfte, vom vierten stark abgesetzt, zeigt dieselbe Form wie bei St. derbianus l. c., ist länger als die grösste Breite und trägt in seinem vordern Viertel noch einen schwachen Kiel. Alle Platten deutlich areolirt.

***Emyda** *ceylonensis* Gray. Ceylon v. H. Prof. Rütimeyer (Hh. Dr. Sarasin). [1]

Zu den Abbildungen.

Taf. IX. Fig. *a—e*. Amphisbaena leonina. — Kopf von oben, von unten, von der Seite; Aftergegend; Kopf in Naturgrösse.

Fig. *f—i*. Rhinoplocephalus bicolor. — Kopf von oben, von unten, von der Seite; rostrum von vorne.

Fig. *k* u. *l*. Arthroleptis bivittata.

Taf. X. Centrotrachelus costatus. — *a*. Teil des Hinterrückens. *b*. Teil des Schwanzes von oben. *c*. dito von unten. *d*. Querdurchschnitt des Schwanzes.

Taf. XI. Chameleo sp. — Seitliche und vordere Ansicht des Kopfes.